Aus dem Hygienischen Institut der Universität Rostock.

Die Schwankungen der Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit in Mecklenburg-Schwerin

während der Jahre 1821 bis 1900.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

in der Medizin

der

Medizinischen Fakultät der Universität Rostock

vorgelegt

von

Friedrich Dugge,

prakt. Arzt in Wittenburg (Mecklbg.).

Rostock.

Universitäts-Buchdruckerei von Adler's Erben, G. m. b. H.

1902.

Gedruckt mit Genehmigung der Med. Fakultät
zu Rostock.

Referent: Prof. Pfeiffer.

Juni 1902.

Die zahlreichen Veränderungen mannigfachster Art, die im Laufe der letzten Jahrzehnte auf dem Gebiete der Hygiene im Volksleben getroffen sind, lassen den Gedanken naheliegend erscheinen, dass durch die verbesserten sanitären Verhältnisse die Sterblichkeitsziffern eine, vielleicht garnicht geringe Abnahme erfahren haben möchten. Die etwa seit Mitte des verflossenen Jahrhunderts allmählich auftauchenden und anfangs nur langsam, dann aber mehr und mehr in immer steigendem Masse sich in den Volksschichten ausbreitenden Anschauungen über die Zweckmässigkeit und Notwendigkeit gesunder Wohnungen, der Beschaffung guten Trinkwassers und sicherer geeigneter Entfernung der Abwässer aus den Haushaltungen mussten ja für die gesundheitliche Festigung im bürgerlichen Leben von wesentlichem Einflusse werden.

Der grossartige Aufschwung, den die medizinische Wissenschaft in allen ihren Zweigen in der letzten Hälfte des 19. Jahrhunderts nahm und der den Zweig der Hygiene aus kleinen Anfängen zu einer ganz besonderen Entfaltung brachte, hatte die positive Grundlage geboten zur Bekämpfung vieler schädlichen Einflüsse, welche lange Zeit hindurch im Leben der Völker schwerste Schädigungen verursacht hatten. Die Erkenntnis des Entstehens mancher Krankheiten durch den Einfluss verschiedener niederer Lebewesen pflanzlicher oder tierischer Art und das eingehende Studium über die

Entwickelung und die Lebensbedingungen dieser Parasiten gaben eine Handhabe, den Feind an seinem Entstehungsorte aufzusuchen und Mittel zu seiner erfolgreichen Bekämpfung ausfindig zu machen. Aber auch die aus den kranken Körpern ausgeschiedenen Se- und Excrete, an denen noch die Krankheitserreger hafteten, konnten vernichtet und unschädlich gemacht und so der Weiterverbreitung der Krankheit gewehrt werden. Es konnte der Zusammenhang zwischen Bodenbeschaffenheit, den Grundwasserverhältnissen, den zeitweiligen Überschwemmungen mancher Gegenden, der mangelhaften Beschaffenheit von Trinkwasser, der ungenügenden Ableitung infizierter und gesundheitsschädlicher Abwässer in Flussläufe, deren Wasser zum menschlichen Genusse wieder verwandt wurde und andererseits den sich immer wiederholenden Epidemien mancher Gegenden durch sorgfältige rastlose Beobachtung aller einschlägigen Verhältnisse klar gelegt werden. Damit war dann der Weg gezeigt, auf dem in gesundheitlicher Beziehung Besserung geschaffen werden konnte, um aus einer Gegend, die Jahrzehnte hindurch durch immer wiederkehrende Krankheiten schwer heimgesucht war, einen fortan von diesem Feind ganz oder fast ganz verschonten Landstrich zu machen. So ist die Malaria aus manchen Orten, wo sie früher entweder zu Hause oder doch gar kein seltener Gast war, durch zweckmässig durchgeführte Verbesserung der Bodenverhältnisse, Entwässerung, Canalisation etc., ganz verschwunden. So haben nicht nur in einzelnen Städten, sondern auch in ganzen Provinzen und Ländern die Erkrankungen an Typhus, die in früheren Jahren an Zahl und Schwere oft eine gewaltige Höhe erreichten, eine wesentliche Abnahme erfahren durch die mannig-

fachen hygienischen Verbesserungen, wie sie oben bereits erwähnt wurden. Aber nicht nur die Zahl der Erkrankungen an Typhus sank, auch der Prozentsatz der Sterbefälle wurde beträchtlich geringer. Auch hier wurde aus wissenschaftlicher Forschung und unermüdlicher geistiger Arbeit und eifrigster Beobachtung für die Behandlung der Kranken ein hervorragender Nutzen zu Tage gefördert, dessen Erfolg sich in dem Rückgange der Mortalitätsziffern deutlich zeigte. Aber auch in noch anderer Weise wurde der Kampf gegen die schweren Schädigungen der Epidemien aufgenommen. Gerade die letzten Jahrzehnte haben uns eine Reihe von Massregeln und Hülfsmitteln gebracht, die wohl geeignet sind, in diesem Kampfe eine wirksame Rolle zu spielen, sei es nun, um die Zahl der Erkrankungsfälle zu vermindern durch Verhütung der Ausbreitung des Krankheitsherdes auf die weitere Umgebung, sei es durch Gewinnung von Mitteln, welche die Krankheit direkt bekämpfen konnten. In erster Linie muss hier der Einführung des gesetzlichen Impfzwanges gedacht werden durch die am denkwürdigen 8. April des Jahres 1874 erfolgte Beschliessung des Reichs-Impfgesetzes seitens des zweiten deutschen Reichstages, nachdem die Bundesregierung den dringenden Forderungen zahlreicher ärztlicher Körperschaften entsprochen, welche in dieser Sache die Initiative ergriffen hatten. Es ist durch die „Schutzpockenimpfung“ unbestreitbar eine hochbedeutsame Schutzmethode gegen die Gefahren einer Volkskrankheit, der Blattern, gegeben, welche noch bis zum Jahre 1873 auch Mecklenburg wiederholt in schwerster Weise heimgesucht und zahlreiche Opfer gefordert hatte. In ähnlicher Weise, wenn auch nicht in so weitgehendem Masse, scheint das Diphtherieserum ein Schutzmittel gegen das

Gift der Diphtherie zu sein. Wenn man die Geschichte dieser Krankheit und die angestrengtesten Bemühungen der Ärzte früherer Zeiten im Kampfe gegen diesen heimtückischen Feind betrachtet, kann man sich des Gefühls der Freude nicht erwehren, ein Mittel gewonnen zu haben, das, wenn es auch nicht alles das zu halten vermag, was man von ihm erwartet hat, doch imstande ist, bei rechtzeitiger Anwendung die Sterblichkeitsziffer dieser Krankheit beträchtlich kleiner zu gestalten, als sie vorher gewesen ist.

Die Anzeigepflicht für die Ärzte beim Vorkommen ansteckender Krankheiten hat ebenfalls in nicht geringem Grade dazu beigetragen, die Ausbreitung mancher Krankheiten zu verhindern und dadurch mit dahin zu wirken, dass die Zahl der Todesfälle, wie sie früher in Epidemien solcher vorkam, nicht mehr erreicht wurde. Die durch gesetzliche Bestimmungen erzwungene Desinfection durch ansteckende Krankheiten verseuchter Wohnungen und Gegenstände, die gesetzlichen Bestimmungen und Vorkehrungen gegen das Einschleppen von Cholera und Pest und die sofortige Isolierung eingeschleppter Fälle müssen auch zu den Massregeln gezählt werden, welche einen Einfluss auf die Herabsetzung der Sterblichkeitsziffer eines Landes ausüben müssen. Zum Schlusse seien noch kurz die sanitätspolizeilichen Gesetze und Bestimmungen über die Art der Gewinnung, der Bereitung und des Verkaufes von Lebensmitteln, die Anlage zweckmässiger Schlachthäuser und polizeiliche Kontrolle in denselben, wodurch der Verkauf und Vertrieb ungesunden oder gar verdorbenen Fleisches verhindert und unmöglich gemacht wird, die Zwangsuntersuchung geschlachteter Schweine auf Trichinen und ähnliche erwähnt.

Wenn man nun alle diese wichtigen hygienischen Verbesserungen und Bestrebungen der letzten Jahrzehnte betrachtet und dabei berücksichtigt, dass in anderen Staaten, nicht nur in einzelnen Grossstädten sondern auch in ganzen Provinzen und Ländern auf Grund dieser und ähnlicher hygienischer Verbesserungen thatsächlich eine Abnahme der Mortalitätsziffern der betreffenden Bevölkerungen eingetreten ist, so lag die Frage nahe genug, ob ein gleicher Erfolg auch wohl für unser engeres Vaterland, Mecklenburg, zu verzeichnen sei. Da eine Zusammenstellung und Bearbeitung der Sterblichkeitsverhältnisse Mecklenburgs noch nicht existierte, war mir von Herrn Professor Dr. Pfeiffer in Rostock die Anregung gegeben worden, Erhebungen über die Schwankungen der Sterblichkeitsverhältnisse in Mecklenburg während des verflossenen Jahrhunderts anzustellen und zu prüfen, ob durch den Einfluss der oben genannten hygienischen Verbesserungen eine Abnahme in der Mortalitätsziffer des Landes im Laufe des 19. Jahrhunderts zu beobachten sei.

Für eine solche Bearbeitung waren an statistischem Material die Angaben des Mecklenburg-Schwerinschen Staatskalenders vorhanden. Bis zum Jahre 1875 (Staatskalender von 1876) sind hier die Zusammenstellungen nach den jährlichen Kirchenbüchern aufgeführt als sogenannte „Bevölkerungslisten“. Sie enthalten ausser den Angaben über kirchliche Verrichtungen an Taufen, Konfirmationen und Trauungen noch Angaben über die Seelenzahlen der Präposituren, die Geburten, Sterbefälle und Totgeburten, sowie die an Epidemien insgesamt und — besonders vermerkt — die an Blattern Verstorbenen, und zwar sind alle diese Zahlen immer nach den einzelnen Präposituren des Landes zusammengestellt. In dem begleitenden Text, den „Beobachtungen“, zu diesen „Bevölkerungs-

listen“ sind dann in den meisten Jahren noch Angaben über epidemische Krankheiten, die in dem betreffenden Jahre Mecklenburg heimgesucht haben, in mehr oder weniger ausführlicher Weise aufgeführt und Mitteilungen über die Art und die Grenzen ihrer Ausbreitung im Lande angeschlossen worden. Mit dem 27. November des Jahres 1875 schliessen diese kirchlichen „Bevölkerungslisten“ ab und es folgen dann in den weiteren Jahrgängen Zusammenstellungen der Geburten, Todesfälle und Totgeburten der einzelnen Jahre auf Grund der Bearbeitung der Nebenregister sämtlicher mecklenburgischen Standesämter und zwar nach den XII Aushebungsbezirken des Landes geordnet. Um nun eine einheitliche Übersicht über die Sterblichkeitsziffern resp. -Schwankungen eines grösseren Zeitabschnittes zu gewinnen, musste ein Ausweg gefunden werden, die Angaben der früheren kirchlichen Listen mit ihrer Einteilung nach (37) Präposituren mit den Angaben der standesamtlichen Berechnungen der neueren Zeit nach den XII Aushebungsbezirken in Übereinstimmung zu bringen, so dass die berechneten Bezirke sich nach Grösse und Umfang möglichst gleichkamen und nur unwesentliche Differenzen, welche eine Berechnung nicht stören konnten, übrig blieben. Es wurden 2 Karten von Mecklenburg angefertigt, von denen die eine die Einteilung nach Präposituren (1—37), die andere die Einteilung nach Aushebungsbezirken (I—XII) angab. Mit einiger Mühe gelang es, von den Präposituren immer zwei oder mehrere so zusammenzulegen, dass der gewonnene Bezirk dem entsprechenden Aushebungsbezirk an Grösse und Umfang ungefähr gleichkam. Hierdurch war es nicht nur möglich, die Arbeit vom Jahre 1821 an bis zum Ende des Jahrhunderts ungestört in einheitlicher Weise durchzuführen,

sondern der Plan der Arbeit konnte auch noch dahin erweitert werden, auch Untersuchungen darüber anzustellen, ob einzelne Teile des Landes vielleicht grössere oder geringere Schwankungen in den Sterblichkeitsziffern aufwiesen als andere und ob nicht für manche Gegenden sich vielleicht eine grössere Abnahme der Sterblichkeit im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer ergibt. Die Annahme für die Möglichkeit einer zunehmenden Salubrität mancher Teile des Landes erschien darin begründet, dass die Segnungen der neueren und neuesten hygienischen Verbesserungen zunächst und in grösserem Umfange den Bevölkerungen grosser Städte, resp. den Landstrichen, in denen die Stadtbevölkerungen überwiegen, zu gute kommen müssten und der daraus resultierende Erfolg in der Abnahme der Sterblichkeit sich hauptsächlich und zuerst in den Bezirken mit mehreren grösseren Städten zeigen müsste, als in denjenigen, die eine mehr ländliche Bevölkerung enthielten.

Leider war es nicht möglich, die Arbeit, wie anfangs beabsichtigt war, mit dem Anfang des 19. Jahrhunderts zu beginnen, da die Angaben in den Staatskalendern der ersten beiden Decennien zu ungenau waren. In den Jahren vor 1818 wurden beispielsweise die Kinder unter 5 Jahren überhaupt nicht mit zur Bevölkerung gezählt, es liessen sich infolgedessen zuverlässig genaue Summen für die Einwohnerzahlen des Landes wie der einzelnen Präposituren nicht gewinnen. In den dann folgenden Jahren 1818 bis 1820 fand sich in den Zusammenstellungen eine grosse Reihe von Fehlern und Ungenauigkeiten, deren Richtigstellung in genügenden Grenzen nicht möglich war. Bei der Bearbeitung der dann folgenden Jahre musste auch noch eine ganze Reihe von Schreib-, Druck- und Rechen-

fehlern herausgesucht und berichtigt werden, ehe die Zusammenstellung der Präposituren zu den jetzigen Aushebungsbezirken an Umfang gleichkommenden Bezirken erfolgen konnte. Doch waren diese einfacheren Druck- und Rechenfehler in den meisten Fällen leicht aufzufinden und richtig zu stellen, schwieriger war dies schon beim Vorhandensein grösserer Differenzen, namentlich wenn die Fehler nicht erst beim Zusammenstellen der „Bevölkerungslisten", sondern schon früher, etwa schon bei den Angaben aus einzelnen Kirchspielen (Parochien) entstanden waren. Wesentlich störender waren noch die Differenzen, die sich bei der Berechnung und Zusammenstellung der Bevölkerungszahlen zwischen den Angaben der Kirchenlisten und den von Zeit zu Zeit veranstalteten obrigkeitlichen Volkszählungen herausstellten. Bei letzteren stellte sich oft ein ganz erhebliches Plus gegenüber den Angaben der Kirchenlisten heraus, so z. B. 1826, wo etwa 6700 Seelen mehr gezählt wurden als die Martini-Listen angaben. Auch die obrigkeitlichen Zählungen wurden nicht immer und nicht überall nach denselben Grundsätzen durchgeführt, ganz abgesehen davon, dass sie sich fast ausschliesslich auf die Städte, meistens sogar nur auf die grösseren Städte erstreckten. So wurde 1826 das Militär in Wismar, Schwerin und Ludwigslust nicht mitgezählt, ebenso nicht in Güstrow die auswärtigen Schüler, welche die dortige Domschule besuchten. Die Volkszählung von 1831 konnte nicht vollständig durchgeführt werden, da wegen der herrschenden Cholera um das ganze Land ein Militärcordon gezogen war und deshalb einzelne ausserhalb desselben liegende Ortschaften nicht mitgezählt wurden, ebenso nicht das den Cordon bildende Militär in der Stärke von 2500—3000 Mann. Im Staatskalender von 1828 wird mitgeteilt, dass 1827

zum ersten Male seit Bestehen der Zählung die nach Demern und Mustin Eingepfarrten von Dülzow, Kl. Thurow und Woitendorf mitgezählt wurden. Sie wurden bis dahin immer vergessen oder wie es im Staatskalender heisst, „übersehen". Einzelne Berichtigungen, die in späteren Jahrgängen des Staatskalenders über voraufgegangene Angaben in den Bevölkerungszahlen gemacht wurden, konnten leider nicht berücksichtigt werden, da sie nur allgemein gehalten waren und nähere Details fehlten, so zum Beispiel: 1845, 1854 (für das Jahr 1852), 1856 und 1866. Sonst gelang es aber in fast allen Fällen, wenn auch oft erst nach langem mühevollen Suchen und Berechnen, genaue Zahlen zu gewinnen, die in zuverlässiger Weise zur Berechnung verwertet werden konnten. Die Bevölkerungszahlen der Präposituren zwischen 2 obrigkeitlichen (staatlichen) Volkszählungen wurden immer durch Interpolieren berechnet, d. h. es wurde die Differenz der beiden Volkszählungen durch die Anzahl der dazwischen liegenden Jahre dividiert und für jedes Jahr der Bevölkerungszahl immer ein Teil hinzuaddiert. Es sind somit bei der vorliegenden Arbeit nicht immer die in den kirchlichen Listen der betreffenden Staatskalender bei den einzelnen Präposituren angegebenen Seelenzahlen zur Berechnung und Zusammenstellung benutzt worden, die ja häufig mehrere Jahre nach einander nur fortgeschrieben waren, sondern die durch Interpolieren oder sonst notwendig gewordene Berechnungen gewonnenen Bevölkerungszahlen. Auf diese Weise ist es dann aber auch gelungen, Zahlen zu gewinnen, die auf möglichste Genauigkeit und Zuverlässigkeit Anspruch machen können.

Den aus den kirchlichen Listen für die Jahre 1821 – 1875 durch Berechnung und Zusammenstellung

gewonnenen Zahlen der Geburten, Sterbefälle und Totgeburten für die christlichen Einwohner wurden dann auch die entsprechenden Angaben über die jüdische Bevölkerung, welche ebenfalls an besonderer Stelle in den betreffenden Staatskalendern aufgeführt sind und die ebenfalls zum Teil sehr genau berechnet und nach Bezirken zusammengestellt werden mussten, hinzuaddiert.

Mit dem Jahre 1875 schliessen, wie bereits erwähnt, die kirchlichen Listen ab, mit 1876 beginnen die Angaben nach den standesamtlichen Registern. Erstere entsprechen den Kirchenjahren, letztere dagegen den bürgerlichen Jahren, welche sich bekanntlich nicht mit einander decken. Das Kirchenjahr 1875 endet mit dem 27. November, während das bürgerliche Jahr 1876 mit dem 1. Januar beginnt. Dadurch ist in der vorliegenden Arbeit eine kleine Lücke entstanden, weil sich für den Monat December 1875 die fehlenden Zahlen für die Geburten etc. nicht ermitteln und berechnen liessen und deshalb unberücksichtigt bleiben mussten. Allerdings würden auch die Zahlen für diesen einen Monat das ganze Resultat nur ganz unwesentlich verändert haben, andererseits hätten dann auch für 1875 oder für 1876 13 Monate berechnet werden müssen.

Für die nun folgenden Jahre 1876 bis einschliesslich 1900 mussten ebenfalls die Werte einzeln berechnet werden und zwar sowohl für die Einwohnerzahlen als auch für die Geburten, Sterbefälle und Totgeburten. Da nämlich die staatlichen Volkszählungen alle fünf Jahre stattfanden, in der Zwischenzeit aber in den Kalendern die Bevölkerungszahlen der Bezirke und des Landes nicht geändert, sondern die Summen der letzten Zählung nur fortgeschrieben wurden, so mussten die betreffenden

Bevölkerungsziffern, welche für die vorliegende Berechnung verwandt sind, immer durch Interpolieren gewonnen werden und nur für das Jahr der Zählung selber wurden die Ergebnisse der Zählung ohne weiteres verwertet. Die Zahlen der Geburten, Todesfälle und Totgeburten dagegen haben niemals ohne weiteres verwandt werden können, da die in den folgenden Staatskalendern noch angeführten Nachträge und Korrekturen berücksichtigt werden mussten. Diese Nachträge waren aber jedesmal nicht für die einzelnen Bezirke sondern nur für das ganze Jahr angegeben. Ihre Verteilung auf die XII Bezirke erfolgte in der Weise, dass die Nachtragssumme durch 12 dividiert und der Quotient jedem Bezirk hinzu addiert wurde. Ein etwaiger Überschuss kam dann den Bezirken mit den grössten Einwohnerzahlen zu gute.

Nachdem so die Ziffern der Bevölkerung des ganzen Landes wie der einzelnen Bezirke und ebenso die Zahlen für die Geburten, Todesfälle und Totgeburten festgestellt waren, wurden die letzteren dann auf je 1000 Seelen der Bevölkerung berechnet und zwar bei den Geburten und Sterbefällen auf eine, bei den Totgeburten auf zwei Decimalstellen. Um ferner durch grössere Summen kleine Schwankungen mehr auszugleichen und ein möglichst übersichtliches Bild über die 80 Jahre zu gewinnen, wurden von je 5 Jahren die Durchschnitte berechnet und die so gewonnenen Durchschnittszahlen zusammengestellt. Die auf den beigefügten Tafeln I—V graphisch dargestellten Kurven zeigen die Durchschnitte der nach Pentaden zusammengestellten Geburten, Todesfälle und Totgeburten an in ihren Schwankungen während der 16 Pentaden (80 Jahre) von 1821—1900 und zwar für jeden einzelnen der XII Bezirke wie auch für das ganze Grossherzogtum.

Betrachten wir nun die Kurven näher, so macht sich beim ersten Blick in auffälliger Weise geltend eine sehr starke Abnahme der Geburtenziffer des ganzen Landes und zwar in fast ununterbrochener Folge während der 80 Jahre. Die Kurve fällt anfangs bis Mitte des Jahrhunderts ziemlich schroff ab, hält sich während der nächsten Pentaden annähernd auf der gleichen Höhe, steigt von 1866—1880, besonders nach 1870—71, wieder etwas an, um dann weiterhin unausgesetzt in gleichmässiger Weise abzufallen. Die Kurven der einzelnen Bezirke verhalten sich ähnlich, nur dass hier, bei den kleineren Zahlen, die Schwankungen in stärkerem Grade und unvermittelter hervortreten. Bezirk VIII macht allein eine Ausnahme. Hier verläuft die Kurve in fast einer geraden Linie. Nur 1871—75 zeigt einen stärkeren Abfall, 1876—80 ein stärkeres Ansteigen der Kurve. Während der dann folgenden Pentade 1881—85 sinkt die Geburtenziffer noch einmal, um dann allmählich wieder anzusteigen und im letzten Decennium des Jahrhunderts ungefähr die Anfangshöhe von 1821—25 wieder zu erreichen. Die Bezirke III, VI, IX, X zeigen während der letzten Pentade 1895—1900 ein mehr oder weniger starkes Ansteigen der Geburtenziffer.

Die Kurve der Sterbefälle auf je 1000 Seelen der Bevölkerung des ganzen Landes beginnt mit einem sehr niedrigen Promillesatze, steigt dann in den beiden nächsten Quinquennien sehr schroff an, bedingt durch schwere Epidemien von Scharlach und Masern (1832 bis 35), Blattern (1834 und 35), Cholera (1832 in einzelnen Bezirken), Typhus und Keuchhusten. Sie sinkt dann beträchtlich im folgenden Abschnitt trotz einer starken Influenzaepidemie im Jahre 1837 bei sonst aber in gesundheitlicher Beziehung recht günstigen Jahren, steigt 1841—45 durch Vorkommen von Masern und Scharlachepidemien (besonders 1842),

Ruhr und Typhus (in demselben Jahre) etwas an, um 1846—50 durch die schwere Cholera von 1850 mit 2738 Todesfällen, Ruhr (besonders 1846), Masern und Scharlach (1847 mit 1034 Todesfällen und 1848), Typhus (1846) wieder ziemlich hoch anzusteigen. Nach einem nur geringen Abfall (1851—55) erfolgt 1856—60 abermals ein Anstieg durch Masern und Scharlach (1856—58), Cholera (1859) mit 4274 Todesfällen, Typhus und Ruhr. Während der folgenden 5 Jahre sinkt die Kurve wohl etwas, hält sich aber durch ungünstige Gesundheitsverhältnisse während der ganzen nächsten Zeit bei wiederholtem Vorkommen von Masern, Scharlach, Typhus, Ruhr, Blattern, Cholera und sehr häufig auch Diphtherie auf ziemlich beträchtlicher Höhe, steigt 1871—75 durch Blattern- (1871—72) und Diphtherieepidemien (1871, 1872, 1875) noch einmal stärker an, um dann, nach geringem Ansteigen während der Abschnitte 1881—85 und 1886—90, in starker Weise abzufallen und 1896—1900 unter den Stand von 1821—25 herabzusinken.

Aehnlich wie diese Kurve für das ganze Grossherzogthum verhalten sich die Kurven für die einzelnen Bezirke, nur dass hier bei den kleineren in Betracht kommenden Zahlen die Schwankungen schroffer und stärker hervortreten. Mitunter trifft das Ansteigen der Sterblichkeitskurve des Bezirks nicht ganz mit der Steigerung der Kurve des Grossherzogtums zusammen, fällt vielmehr in eine Pentade früher oder später oder sie erhebt sich in bedeutend stärkerem Masse als die des ganzen Landes. Das erklärt sich leicht, wenn man die Morbiditätstabellen der Bezirke mit zum Vergleiche heranzieht. Epidemien, die in manchen Bezirken im letzten Jahre der Pentade herrschten, erreichten in anderen Bezirken vielleicht erst im ersten Jahre der folgenden Pentade ihre Höhe, während doch das letzte Jahr der ersten Pentade in

der Heftigkeit und Schwere der Epidemie dem ganzen Lande das Zeichen der hohen Sterblichkeit verlieh.

Die Sterblichkeitskurven aller Bezirke haben gemeinsam den niedrigen Anfang der Kurve. Woher diese niedrige Sterblichkeitsziffer zu Anfang der zwanziger Jahre kommt, konnte leider nicht aufgeklärt werden, da, wie bereits früher bemerkt, das für die Zeit vor 1820 zur Benutzung vorhandene statistische Material zu grosse Mängel und Lücken aufwies, die nicht so berichtigt werden konnten, dass ganz sichere Berechnungen hätten stattfinden können. Ob noch eine Nachwirkung der in den ersten beiden Decennien des Jahrhunderts stattgefundenen grossen Kriege und die, namentlich im ersten Decennium, wiederholt vorgekommenen grossen Epidemien, namentlich auch von Blattern, noch einen Einfluss dahin ausgeübt haben, dass alle schwächlichen und krankhaften Teile des Volkes vernichtet und nur ein ausgesucht kräftiger Bestand an Einwohnern zu Ende des zweiten Jahrzehntes übrig war, ist nicht mit Bestimmtheit zu behaupten. Entsprechen würde dieser Annahme vielleicht der ausserordentlich hohe Promillesatz der Geburten zu Anfang der zwanziger Jahre und die verhältnissmässig niedrige Zahl der Totgeburten.

Den Mortalitätskurven aller Bezirke gemeinsam ist dann das schnelle Ansteigen der Sterblichkeitsziffer im ersten Quinquennium und weiterhin noch während der Jahre 1831—35, in den verschiedenen Bezirken natürlich in verschieden starkem Grade, am stärksten, über 26 $^0/_{00}$, im Bezirk I, VIII, IX und X, veranlasst durch Epidemien von Masern und Scharlach, Blattern, Cholera, Keuchhusten. Die Kurve des Grossherzogtumes erreicht die Höhe von 24 $^0/_{00}$. Es folgt ein zweites Ansteigen während des Quinquenniums 1846—50 in den Bezirken I, II, III, IV,

V, VII, VIII, XI, während die Bezirke VI und IX schon im vorhergehenden Quinquennium dies Ansteigen hatten und X und XII in beiden Pentaden ohne Ansteigen blieben. Dann folgt wieder für 1856—60 ein hohes Ansteigen für Bezirk V, VI, VII, VIII, IX, X, während Bezirk I, II, XI und XII diese Steigerung erst 1861—65 hatten und Bezirk III und IV in diesen Abschnitten relativ niedrige Werte aufweisen. Ebenso wie die Mortalitätskurve des ganzen Landes zeigen ein viertes Ansteigen ihrer Sterblichkeitskurven während des Abschnittes 1871—75 die Bezirke III (!), V, VI, VII, X, XII, während im Bezirk I, IV, VIII, IX dies Ansteigen bereits 1866—70, im Bezirk II erst 1876—80 eintritt und Bezirk XI sich einer mässigen Sterblichkeitsziffer erfreut. Das Ansteigen der Kurve des Grossherzogtums während der beiden Pentaden 1881—85 und 1886—90 verteilt sich auf die Bezirke so, dass Bezirk I, III, V, VI, XII 1881—85 und Bezirk II, IV, VIII, IX, X und XI 1886—90 ihre höchste Sterblichkeitsziffer während dieser Zeit aufweisen. Bezirk VII bleibt stationär. Seit 1890 ist in allen Bezirken wie auch in der Kurve des Grossherzogtumes ein Sinken des Promillesatzes der Sterblichkeitsziffer in mehr weniger schroffer Weise erkennbar. Während manche Bezirke mit dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre des 19. Jahrhunderts unter den Durchschnitt der Jahre 1821—25 herunterkommen, wie Bezirk I, II, III, IV, V, VII, VIII, und das Grossherzogtum, oder ihn doch wenigstens erreichen: Bezirk X und XII, bleiben die Bezirke VI, IX und XI noch mit einer höheren Sterblichkeitsziffer zurück. Eine besonders grosse Aehnlichkeit mit der Kurve des Grossherzogtumes zeigen die Kurven der Bezirke I, V, VII, VIII und IX. Eine wesentlichere Abnahme der Sterblichkeit in den Bezirken mit mehreren oder grösseren Städten

gegenüber solchen mit überwiegender Landbevölkerung lässt sich aus den Tabellen nicht erkennen. Vielleicht würde eine erneute Zusammenstellung der Sterblichkeitsziffern in derselben Weise, wie in der vorliegenden Arbeit geschehen, nach weiteren fünfzig Jahren, hiefür ein günstigeres Resultat ergeben.

Die Kurve der Totgeburten für das Grossherzogtum zeigt einen eigenartigen Verlauf. Sie beginnt in den zwanziger Jahren mit einem verhältnissmässig niedrigen Promillsatze (1,63), steigt dann ziemlich gleichmässig an, bis sie in den vierziger Jahren 1,90 erreicht und überschreitet und bis 1860 etwa sich auf dieser Höhe erhält — (1851—55 erreicht sie fast 2,00 ‰) —, um von da ab in ziemlich gleichmässiger Weise fortdauernd abzufallen und im letzten Quinquennium unter 1,00 ‰ herunter zu gehen. Hier muss allerdings bemerkt werden, dass in der Zeit bis 1875, also so lange wie das Material aus den kirchlichen Listen zur Berechnung verwandt worden ist, unter den Totgeburten sich auch diejenigen Kinder befinden und in die angegebenen Zahlen mit einbegriffen sind, welche vor der Taufe verstorben sind, während vom Jahre 1876 ab, also in den Berechnungen aus den standesamtlichen Listen in der Rubrik „Totgeburten“ nur diejenigen Kinder vermerkt sind, welche vor der Geburt oder während des Geburtsaktes verstorben sind. Es ist ja möglich, dass durch diesen Umstand der Promillesatz für die Totgeburten vor 1875 etwas erhöht ist im Gegensatz zu den Totgeburten nach diesem Jahre und vielleicht mag auch hierdurch der etwas schroffe Abfall der Kurve von 1871—75 zu 1876—80 mit seine Erklärung finden. Doch muss wohl berücksichtig werden, dass bereits seit der Periode 1851—55, wo der höchste Gipfel der Kurve mit 1,98 ‰ erreicht ist, die Kurve unausgesetzt eine gleichmässige Tendenz zum Fallen

zeigt, die, wie schon vorher bemerkt, auch bis zum Jahre 1900 anhält. Und schliesslich ist es ja auch noch garnicht erwiesen, ja nicht einmal besonders wahrscheinlich, dass durch die frühere Art der Rubrizierung, alle auch vor der Taufe verstorbenen Kinder als Totgeburten aufzuzählen, wirklich ein höherer Promillesatz bedingt worden ist. Denn es ist doch wohl nur ganz ausnahmsweise, noch dazu in den früheren Zeiten, vorgekommen, dass besonders schwächliche Neugeborene gestorben sind, ohne die Taufe erhalten zu haben, noch dazu, wenn man bedenkt, dass die Hebammen nicht nur die Befugnis haben, sondern sogar angewiesen sind, in solchen Fällen die Nottaufe vorzunehmen. Und diese wenigen Ausnahmefälle dürften wohl die Zahlen der Totgeburten kaum so erhöhen, dass der Promillesatz, noch dazu im Durchschnitt von je 5 Jahren, wesentlich verändert werden konnte. Der hohe Promillesatz in der Mitte des Jahrhunderts muss wohl vielmehr mit den sehr schlechten Verhältnissen in Zusammenhang gebracht werden, die zu jener Zeit zwischen ehelichen und unehelichen Geburten bestanden. Kam doch 1852 ein uneheliches Kind auf $3^3/_4$ eheliche, 1851 sogar auf nur $3^1/_2$, während zu Anfang der zwanziger Jahre auf 10 eheliche Geburten eine uneheliche kam, ein Verhältnis, das heutzutage noch nicht wieder erreicht ist, wo auf 8 eheliche Kinder ein uneheliches kommt. Die in den letzten Jahrzehnten unausgesetzt fortschreitende Abnahme der Totgeburten — im letzten Quinquennium des 19. Jahrhunderts 0,94 $^0/_{00}$ — kommt wohl mit in erster Linie auf Rechnung der wesentlichen Verbesserungen in der medizinischen Wissenschaft, besonders der Geburtshülfe, der bedeutend besseren Ausbildung der Hebammen gegenüber der in früheren Zeiten und ist nicht zum wenigsten auch bedingt durch

die grössere Leichtigkeit, ärztliche Hülfe schnell herbeizuschaffen, namentlich auch für die Landbevölkerung.

Die Kurven der einzelnen Bezirke schliessen sich im allgemeinen wieder der Kurve des Grossherzogtums an, doch kommen hier im einzelnen stärkere und beträchtlichere Schwankungen und Abweichungen vor, als bei den Geburten- und Sterblichkeitskurven. Für Bezirk I, V und X steigen sie sofort stark an, für Bezirk II, IV, VII, VIII, IX, XI und XII lassen sie erst ein Sinken der Totgeburten erkennen, ehe sie ansteigen. Im Bezirk III und VI verhalten sie sich in den ersten beiden Quinquennien wie die für das Grossherzogtum, zeigen dann einen ziemlich beträchtlichen Abfall, um dann staffelförmig anzusteigen. Den höchsten Promillesatz der Totgeburten erreicht Bezirk III mit fast 2,4 ‰ in den Jahren 1846—50 und 1851—55 und über 2,4 ‰ 1871—75; ihm folgen Bezirk I mit fast 2,3 ‰ in den Jahren 1840—45, Bezirk X mit über 2,20 ‰ in den Jahren 1841—45 und 1850—60. Am niedrigsten bleibt mit seinem höchsten Ansteigen Bezirk IV, der 1,9 ‰ nicht erreicht. Nähere Angaben über die Ursachen dieser Schwankungen und Differenzen in den einzelnen Bezirken fehlen in den Staatskalendern vollständig.

Der Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen, also der vorwiegende Teil der Bevölkerungszunahme, zeigt in seinen Schwankungen während der 16 Pentaden ein gewisses Verhältnis zu den Bewegungen der Mortalitätskurve, indem einem Ansteigen der letzteren regelmässig eine Abnahme des Ueberschusses gegenüber steht. Dagegen konnte eine direkte Abhängigkeit der Grösse des Geburtenüberschusses von der Geburtenziffer des betreffenden Zeitabschnittes, so zwar, dass einer Zunahme der Geburten auch eine Zunahme des Geburtenüberschusses

entsprach, nicht konstatiert werden. Ueber den Einfluss der Kindersterblichkeit während der ersten beiden Lebensjahre auf den Geburtenüberschuss, sowie über den Einfluss der Geburtenziffer auf die Sterblichkeitsgrösse der Kinder im 1. und 2. Lebensjahre konnten zuverlässige Erhebungen nicht angestellt werden, da das vorhandene statistische Material hierzu nicht ausreichte.

Die der Arbeit ferner noch beigefügten Karten zeigen die Schwankungen der Sterbefälle und der Geburten in verschiedenen Farbentönungen an und zwar die Sterbefälle in Roth, die Geburten in Grün. Die Karten zeigen den Umfang des Grossherzogtumes Mecklenburg-Schwerin und seine Einteilung nach XII Bezirken, für die Karten der Jahre 1821—1875 sind auch die Grenzen der 37 Präposituren eingezeichnet, um erkennen zu lassen, in welcher Weise die Zusammenlegung von zwei, respektive mehreren Präposituren zu den jetzigen Aushebungsbezirken an Umfang möglichst gleichkommenden Bezirken erfolgt ist. Im übrigen geben die Karten mit den auf ihnen vorgemerkten Erklärungen über die Bedeutung der verschiedenen Farbenabstufungen ein klares, übersichtliches und leicht verständliches Bild und bedürfen einer weiteren besonderen Erklärung nicht.

Zum Schlusse ist es mir noch eine angenehme Pflicht, Herrn Professor Dr. Pfeiffer auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank für die gewordene Anregung zu dieser Arbeit und die wiederholt erwiesene Unterstützung bei derselben, sowie auch noch besonders Herrn Dr. R. Balck, Assistenten am Hygienischen Institut in Rostock, für die reichliche Hilfe bei der Kontrolle und den Korrekturen der statistischen Berechnungen, sowie bei der Herstellung und Vervielfältigung der Karten auszusprechen.

Zusammenstellung

der **Geburten** (excl. Totgeburten), der **Todesfälle** (excl. Totgeburten) und der **Totgeburten** während der Jahre 1821—1900

nach Pentaden im Durchschnitt und auf je 1000 der Bevölkerung berechnet, nach den XII Bezirken.

Durchschnitt der Jahre 1821—1825.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle excl. Totgeburten	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	25 442	954	37.5	539	21.2	46	1.80	415	16.3
II.	Hagenow	55 270	2 139	38.7	1 024	18.5	90	1.63	1 115	20.2
III.	Ludwigslust	31 975	1 206	37.7	658	20.6	62	1.94	548	17.1
IV.	Parchim	32 563	1 195	36.7	615	18.9	53	1.63	580	17.9
V.	Wismar	35 436	1 289	36.4	666	18.8	51	1.44	623	17.6
VI.	Grevesmühlen	30 273	1 079	35.6	554	18.3	56	1.85	525	17.3
VII.	Doberan	37 631	1 377	36.6	708	18.8	64	1.70	669	17.8
VIII.	Rostock	25 218	747	29.6	515	20.4	36	1.43	232	9.2
IX.	Ribnitz	30 920	1 151	37.2	548	17.7	50	1.62	703	19.5
X.	Güstrow	44 712	1 567	35.0	771	17.2	69	1.54	796	17.8
XI.	Malchin	34 764	1 267	36.4	614	17.7	51	1.47	653	18.7
XII.	Waren	26 545	968	36.5	590	18.8	41	1.54	378	17.7
Grossherzogtum . .		410 761	14 938	36.4	7 711	18.8	670	1.63	7 227	17.6

Durchschnitt der Jahre 1826—1830.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle excl. Totgeburten	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	27 759	928	33.4	656	23.6	60	2.16	272	9.8
II.	Hagenow	59 296	2 044	34.5	1 209	20.4	92	1.55	835	14.1
III.	Ludwigslust	34 673	1 243	35.9	789	22.7	67	1.93	454	13.2
IV.	Parchim	34 574	1 193	34.5	727	21.0	53	1.53	466	13.5
V.	Wismar	38 377	1 320	34.3	767	20.0	65	1.72	553	14.3
VI.	Grevesmühlen	31 828	1 085	34.1	647	20.3	59	1.85	438	13.8
VII.	Doberan	40 691	1 453	35.7	872	21.4	65	1.59	581	14.3
VIII.	Rostock	26 941	797	29.6	600	22.3	36	1.34	197	7.3
IX.	Ribnitz	33 757	1 202	35.6	731	21.7	47	1.40	471	13.9
X.	Güstrow	47 788	1 606	33.6	1 074	22.5	82	1.72	532	11.1
XI.	Malchin	36 655	1 292	35.2	867	23.7	50	1.37	425	11.5
XII.	Waren	27 585	907	32.9	616	22.3	35	1.27	291	10.6
Grossherzogtum . .		439 924	15 073	34.3	9 556	21.7	710	1.61	5 517	12.6

Durchschnitt der Jahre 1831—1835.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle excl. Totgeburten	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	29 088	990	34.0	760	26.1	66	2.27	230	7.9
II.	Hagenow	62 070	2 182	35.2	1 415	22.8	110	1.77	767	12.4
III.	Ludwigslust	37 388	1 286	34.4	939	25.1	68	1.82	347	9.3
IV.	Parchim	36 044	1 228	34.1	891	24.7	64	1.78	337	9.4
V.	Wismar	40 571	1 405	34.6	939	23.1	70	1.72	466	11.5
VI.	Grevesmühlen	33 206	1 103	33.2	719	21.7	53	1.59	384	11.5
VII.	Doberan	42 542	1 515	35.6	1 008	23.6	67	1.57	507	12.0
VIII.	Rostock	28 117	833	29.6	757	26.9	43	1.53	76	2.7
IX.	Ribnitz	35 055	1 261	35.9	922	26.3	50	1.43	339	9.6
X.	Güstrow	49 260	1 688	34.3	1 319	26.8	92	1.87	369	7.5
XI.	Malchin	38 139	1 366	35.8	946	24.8	60	1.57	420	11.0
XII.	Waren	28 226	907	32.1	691	24.5	41	1.45	216	7.6
Grossherzogtum . .		459 706	15 764	34.3	11 309	24.6	782	1.70	4 455	9.7

Durchschnitt der Jahre 1836—1840.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	34 460	1 138	33.0	747	21.7	77	2.23	391	11.3
II.	Hagenow	64 838	2 211	34.1	1 353	20.9	124	1.91	858	13.2
III.	Ludwigslust	36 719	1 249	34.0	748	20.4	77	2.10	501	13.6
IV.	Parchim	37 947	1 334	35.2	783	20.6	65	1.71	551	14.6
V.	Wismar	42 176	1 433	34.0	852	20.2	80	1.90	581	13.8
VI.	Grevesmühlen	34 786	1 127	32.4	676	19.4	64	1.84	451	13.0
VII.	Doberan	45 109	1 550	34.4	945	20.9	87	1.92	605	13.5
VIII.	Rostock	29 554	852	28.8	635	21.5	49	1.65	217	7.3
IX.	Ribnitz	36 391	1 322	36.3	779	21.4	56	1.54	543	14.9
X.	Güstrow	51 094	1 741	34.1	1 098	21.5	100	1.96	643	12.6
XI.	Malchin	39 912	1 456	36.5	877	22.0	67	1.68	579	14.5
XII.	Waren	29 793	980	32.9	627	21.0	52	1.74	353	11.9
Grossherzogtum . .		482 779	16 395	33.9	10 121	21.0	897	1.86	6 274	12.9

Durchschnitt der Jahre 1841—1845.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	48 833	1 601	32.8	1 022	20.9	110	2.25	579	11.9
II.	Hagenow	45 686	1 533	33.6	994	21.8	88	1.93	539	11.8
III.	Ludwigslust	47 794	1 588	33.2	1 058	22.1	101	2.10	503	11.1
IV.	Parchim	33 557	1 130	33.7	729	21.7	60	1.79	401	12.0
V.	Wismar	44 336	1 456	32.8	994	22.4	89	2.01	462	10.4
VI.	Grevesmühlen	35 641	1 105	31 0	756	21.2	63	1.77	349	9.8
VII.	Doberan	47 484	1 584	33.4	947	19.9	82	1.73	637	13.5
VIII.	Rostock	31 023	886	28.6	689	22.2	57	1.83	197	6.4
IX.	Ribnitz	37 707	1 328	35.2	795	21.1	65	1.72	533	14.1
X.	Güstrow	53 011	1 774	33.5	1 139	21.5	114	2.15	635	12.0
XI.	Malchin	41 611	1 490	35.8	963	23.1	77	1.85	527	12.7
XII.	Waren	39 381	1 357	34.5	846	21.5	64	1.64	511	13.0
Grossherzogtum . .		506 050	16 834	33.2	10 931	21.6	969	1.91	5 903	11.6

Durchschnitt der Jahre 1846—1850.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle excl. Totgeburten	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	51 374	1 662	32.4	1 173	22.8	96	1.87	489	9.6
II.	Hagenow	40 935	1 339	32.7	943	23.0	75	1.83	396	9.7
III.	Ludwigslust	57 059	1 908	33.4	1 334	23.4	135	2.37	574	10.0
IV.	Parchim	32 840	1 062	32.3	791	24.1	57	1.74	271	8.2
V.	Wismar	46 164	1 464	31.7	1 084	23.5	95	2.06	380	8.2
VI.	Grevesmühlen	36 411	1 078	29.6	735	20.2	63	1.73	343	9.4
VII.	Doberan	48 923	1 522	31.1	1 083	22.1	83	1.70	439	9.0
VIII.	Rostock	33 431	933	27.9	848	25.4	64	1.91	85	2.5
IX.	Ribnitz	39 425	1 316	33.3	965	24.5	65	1.65	351	8.8
X.	Güstrow	55 510	1 751	31.5	1 196	21.5	106	1.91	555	10.0
XI.	Malchin	43 312	1 490	34.4	934	21.6	87	2.01	526	12.8
XII.	Waren	43 714	1 481	33.9	946	21.6	72	1.65	535	12.3
Grossherzogtum . .		529 098	17 003	32.1	12 035	22.7	999	1.89	4 968	9.4

Durchschnitt der Jahre 1851—1855.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle excl. Totgeburten	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	50 221	1 551	30.9	1 038	20.7	103	2.05	513	10.2
II.	Hagenow	41 575	1 355	32.6	955	23.0	88	2.12	400	9.6
III.	Ludwigslust	59 888	1 981	33.1	1 363	22.8	141	2.36	618	10.3
IV.	Parchim	33 090	1 060	32.0	687	20.8	62	1.87	373	11.2
V.	Wismar	47 796	1 493	31.2	966	20.2	95	1.99	427	11.0
VI.	Grevesmühlen	37 398	1 135	30.3	736	19.7	73	1.96	399	10.6
VII.	Doberan	45 561	1 432	31.4	946	20.8	78	1.71	486	10.6
VIII.	Rostock	39 996	1 150	28.8	848	21.2	73	1.83	302	7.6
IX.	Ribnitz	41 377	1 379	33.3	898	21.7	71	1.71	481	11.6
X.	Güstrow	56 663	1 781	31.4	1 166	20.6	123	2.17	615	10.8
XI.	Malchin	43 667	1 379	31.6	912	20.9	82	1.88	467	10.7
XII.	Waren	44 119	1 387	31.4	1 000	22.7	76	1.72	387	8.7
Grossherzogtum . .		541 526	17 081	31.5	11 513	21.3	1 065	1.97	5 568	10.2

Durchschnitt der Jahre 1856—1860.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle excl. Totgeburten	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	50 041	1 546	30.9	1 031	20.6	108	2.16	515	10.3
II.	Hagenow	43 629	1 324	30.3	889	20.4	93	2.13	435	9.9
III.	Ludwigslust	60 124	1 955	32.5	1 345	22.4	127	2.11	610	10.1
IV.	Parchim	33 352	1 072	32.2	662	19.9	58	1.74	410	12.3
V.	Wismar	49 350	1 566	31.7	1 107	22.5	99	2.01	459	9.2
VI.	Grevesmühlen	37 262	1 103	29.6	805	21.6	70	1.88	298	8.0
VII.	Doberan	45 177	1 444	31.9	1 068	23.7	71	1.57	376	8.2
VIII.	Rostock	41 160	1 177	28.6	1 002	24.4	68	1.65	175	4.2
IX.	Ribnitz	41 901	1 402	33.4	1 047	24.9	74	1.76	355	8.5
X.	Güstrow	56 161	1 747	31.1	1 343	23.9	120	2.14	404	7.2
XI.	Malchin	42 388	1 352	31.9	826	19.5	78	1.84	526	12.4
XII.	Waren	43 469	1 432	32.9	909	20.9	89	2.04	523	12.0
Grossherzogtum . .		542 295	17 086	31.5	12 022	22.1	1 048	1.93	5 064	9.4

Durchschnitt der Jahre 1861—1865.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle excl. Totgeburten	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	51 520	1 508	29.3	1 125	21.8	99	1.92	383	7.5
II.	Hagenow	42 313	1 290	30.5	966	22.8	80	1.89	324	7.7
III.	Ludwigslust	61 170	1 919	31.4	1 356	22.2	137	2.24	563	9.2
IV.	Parchim	34 434	1 092	31.7	720	20.9	56	1.63	372	10.8
V.	Wismar	50 027	1 578	31.5	1 056	21.1	95	1.90	522	10.4
VI.	Grevesmühlen	36 998	1 092	29.5	826	22.3	74	2.00	266	7.2
VII.	Doberan	45 637	1 439	31.5	969	21.2	76	1.66	470	10.3
VIII.	Rostock	42 597	1 222	28.7	898	21.1	67	1.57	324	7.6
IX.	Ribnitz	42 785	1 450	33.9	902	21.1	68	1.59	548	12.8
X.	Güstrow	56 790	1 765	31.1	1 139	20.1	115	2.03	626	11.0
XI.	Malchin	42 790	1 369	31.9	910	21.3	81	1.89	459	10.6
XII.	Waren	44 279	1 510	34.1	1 013	22.9	88	1.99	497	11.2
Grossherzogtum . .		551 340	17 233	31.3	11 881	21.6	1 036	1.88	5 352	9.7

Durchschnitt der Jahre 1866—1870.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle excl. Totgeburten	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	53 747	1 665	31.0	1 151	21.4	97	1.80	514	9.6
II.	Hagenow	42 339	1 342	31.7	889	21.0	69	1.62	453	10.7
III.	Ludwigslust	60 843	1 942	31.9	1 405	23.1	135	2.22	537	8.8
IV.	Parchim	35 404	1 069	30.2	754	21.3	51	1.44	315	8.9
V.	Wismar	50 104	1 599	31.9	1 158	23.1	76	1.52	441	8.8
VI.	Grevesmühlen	36 687	1 042	28.4	772	21.0	66	1.80	270	7.4
VII.	Doberan	45 421	1 444	31.8	935	20.6	70	1.55	509	11.2
VIII.	Rostock	45 618	1 302	28.5	1 020	22.4	71	1.56	282	6.1
IX.	Ribnitz	42 348	1 458	34.4	998	23.6	71	1.66	460	10.8
X.	Güstrow	57 143	1 837	32.1	1 209	21.2	110	1.93	628	10.9
XI.	Malchin	42 160	1 472	34.9	851	20.2	72	1.70	621	14.7
XII.	Waren	45 112	1 555	34.5	924	20.5	88	1.95	631	14.0
Grossherzogtum . .		556 924	17 730	31.8	12 066	21.7	975	1.75	5 664	10.1

Durchschnitt der Jahre 1871—1875.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle excl. Totgeburten	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	56 785	1 722	30.3	1 204	21.2	93	1.63	518	9.1
II.	Hagenow	47 036	1 303	27.7	964	20.5	69	1.47	339	7.2
III.	Ludwigslust	54 017	1 969	36.5	1 524	28.2	131	2.43	445	8.3
IV.	Parchim	39 682	1 058	26.7	739	18.6	53	1.34	319	8.1
V.	Wismar	48 886	1 625	33.2	1 157	23.7	81	1.66	468	9.5
VI.	Grevesmühlen	38 387	1 096	28.6	832	21.7	69	1.79	264	6.9
VII.	Doberan	42 810	1 395	32.6	946	22.1	65	1.53	449	10.5
VIII.	Rostock	53 559	1 406	26.3	1 052	19.6	74	1.38	354	6.7
IX.	Ribnitz	38 100	1 335	35.1	859	22.5	70	1.84	476	12.6
X.	Güstrow	50 449	1 734	34.4	1 133	22.7	93	1.82	601	11.7
XI.	Malchin	42 998	1 372	31.9	825	19.2	65	1.51	547	12.7
XII.	Waren	43 030	1 529	35.6	954	22.1	75	1.74	575	13.5
Grossherzogtum . .		555 740	17 549	31.6	12 185	21.9	937	1.69	5 364	9.7

Durchschnitt der Jahre 1876—1880.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle excl. Totgeburten	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	62 168	1 948	31.3	1 248	20.1	87	1.39	700	11.2
II.	Hagenow	54 357	1 839	33.8	1 223	22.4	83	1.52	616	11.4
III.	Ludwigslust	46 233	1 462	31.6	995	21.5	92	1.99	467	10.1
IV.	Parchim	44 149	1 400	31.7	845	19.1	52	1.18	555	12.6
V.	Wismar	49 000	1 602	32.7	960	19.6	68	1.38	642	13.1
VI.	Grevesmühlen	38 937	1 158	29.7	765	19.6	43	1.10	393	10.1
VII.	Doberan	43 360	1 397	32.2	905	20.9	57	1.32	492	11.3
VIII.	Rostock	60 763	1 823	30.0	1 195	19.7	69	0.91	628	10.3
IX.	Ribnitz	33 365	1 059	31.7	697	20.9	47	1.35	362	10.8
X.	Güstrow	44 994	1 413	31.4	896	19.9	61	1.36	517	11.5
XI.	Malchin	45 953	1 558	34.0	906	19.7	63	1.37	652	14.3
XII.	Waren	44 468	1 543	34.7	876	19.7	61	1.37	667	15.0
Grossherzogtum . .		567 746	18 194	32.0	11 512	20.3	779	1.37	6 682	11.7

Durchschnitt der Jahre 1881—1885.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle excl. Totgeburten	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	64 950	1 944	29.9	1 456	22.4	79	1.22	488	7.5
II.	Hagenow	54 121	1 738	32.1	1 156	21.4	75	1.39	582	10.7
III.	Ludwigslust	46 373	1 454	31.3	1 101	23.7	69	1.50	353	7.6
IV.	Parchim	43 650	1 308	29.9	857	19.6	43	0.99	451	10.3
V.	Wismar	49 498	1 502	30.3	1 009	20.4	66	1.33	493	9.9
VI.	Grevesmühlen	37 996	1 106	29.1	807	21.3	41	1.08	299	7.8
VII.	Doberan	44 504	1 328	29.8	887	19.9	46	1.03	441	9.9
VIII.	Rostock	62 955	1 752	27.8	1 213	19.3	57	0.90	539	8.5
IX.	Ribnitz	32 692	944	28.9	641	19.6	39	1.21	303	9.3
X.	Güstrow	46 105	1 396	30.2	928	20.1	56	1.22	468	10.1
XI.	Malchin	47 388	1 551	32.7	994	21.0	54	1.14	557	11.7
XII.	Waren	45 678	1 506	32.9	973	21.3	57	1.25	533	11.6
Grossherzogtum . .		575 911	17 530	30.4	12 023	20.8	684	1.19	5 507	9.1

Durchschnitt der Jahre 1886—1890.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle excl. Totgeburten	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	66 345	1 900	28.6	1 298	19.6	62	0.94	602	9.0
II.	Hagenow	51 867	1 673	32.3	1 235	23.8	71	1.37	438	8.5
III.	Ludwigslust	47 239	1 417	30.0	1 038	22.0	60	1.40	379	8.0
IV.	Parchim	42 972	1 348	31.4	903	21.0	49	1.14	445	10.4
V.	Wismar	49 128	1 464	29.8	969	19.7	55	1.12	495	10.1
VI.	Grevesmühlen	36 979	1 039	28.1	741	20.0	34	0.92	298	8.1
VII.	Doberan	43 834	1 326	30.3	872	19.9	44	1.00	454	10.4
VIII.	Rostock	67 463	1 930	28.6	1 329	19.7	70	1.04	601	8.9
IX.	Ribnitz	32 631	949	29.1	675	20.7	36	1.10	274	8.4
X.	Güstrow	46 955	1 439	30.7	938	19.9	49	1.05	501	10.8
XI.	Malchin	47 517	1 556	32.8	1 051	22.1	57	1.19	505	10.7
XII.	Waren	44 137	1 509	34.2	917	20.7	54	1.22	592	13.5
Grossherzogtum . .		577 067	17 550	30.4	11 964	20.7	647	1.12	5 586	9.7

Durchschnitt der Jahre 1891—1895.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle excl. Totgeburten	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	68 859	1 856	26.9	1 245	18.0	64	0.93	611	8.9
II.	Hagenow	50 934	1 576	30.9	1 038	20.4	53	1.04	538	10.5
III.	Ludwigslust	48 259	1 411	29.2	935	19.3	61	1.26	476	9.9
IV.	Parchim	43 386	1 262	29.1	802	18.5	45	1.04	460	10.6
V.	Wismar	49 852	1 453	29.1	919	18.4	49	0.99	534	10.7
VI.	Grevesmühlen	36 163	1 003	27.7	731	20.2	37	1.02	272	7.5
VII.	Doberan	43 903	1 269	28.9	867	19.7	35	0.79	402	9.2
VIII.	Rostock	73 697	2 157	29.2	1 426	19.3	67	0.91	731	9.9
IX.	Ribnitz	33 382	936	28.0	631	18.8	37	1.11	305	9.2
X.	Güstrow	49 068	1 472	30.0	900	18.3	53	1.09	572	11.7
XI.	Malchin	47 609	1 538	32.3	917	19.3	52	1.09	621	13.0
XII.	Waren	44 686	1 497	33.5	902	20.2	47	1.06	595	13.3
Grossherzogtum . .		589 797	17 429	29.6	11 312	19.2	600	1.02	6 117	10.4

Durchschnitt der Jahre 1896—1900.

No. des Bezirks	Name des Bezirks	Gesamtbevölkerung des Bezirks	Geburten excl. Totgeburten		Sterbefälle excl. Totgeburten		Totgeburten		Überschuss der Geburten über die Sterbefälle excl. Totgeburten	
			Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰	Summe	‰
I.	Schwerin	70 818	1 836	25.9	1 183	16.7	54	0.77	653	9.2
II.	Hagenow	50 472	1 459	28.9	917	18.2	50	0.99	542	10.7
III.	Ludwigslust	49 417	1 466	29.6	933	18.8	58	1.18	533	10.8
IV.	Parchim	43 835	1 173	26.8	700	15.9	40	0.91	473	10.9
V.	Wismar	51 595	1 503	29.1	895	17.3	46	0.89	608	11.8
VI.	Grevesmühlen	35 636	1 018	28.6	641	17.9	36	1.01	377	10.7
VII.	Doberan	44 286	1 253	28.3	786	17.7	38	0.86	467	10.6
VIII.	Rostock	79 958	2 325	29.1	1 503	18.8	68	0.85	822	10.3
IX.	Ribnitz	34 065	1 033	30.3	650	19.1	38	1.12	383	11.2
X.	Güstrow	49 674	1 504	30.3	857	17.3	50	1.01	647	13.0
XI.	Malchin	48 209	1 478	30.7	899	18.7	45	0.93	579	12.0
XII.	Waren	45 671	1 488	32.6	863	18.9	46	1.01	625	13.7
Grossherzogtum		603 636	17 536	29.0	10 809	17.9	570	0.95	6 727	11.1

Auf den folgenden Seiten (32—38) sind die „Beobachtungen“ zu den (kirchlichen) Bevölkerungslisten über das Vorkommen von epidemischen Krankheiten in den Jahren 1821—75 wiedergegeben, von welchen ich auf Seite 7 und 8 gesprochen habe. Die Beobachtungen sind für die einzelnen Bezirke getrennt, aber auch für das ganze Grossherzogthum zusammengefasst wiedergegeben.

Grossherzogtum.

1821/25	Zweimal, und zwar im Jahre 1824 und 1825, wird angegeben, dass die Sterblichkeit eine besonders niedrige gewesen sei. Von Todesfällen an epidemischen Krankheiten werden im Jahre 1822 726, 1821 nur 437, in den 3 anderen Jahren noch unter 300 angegeben. An den Blattern starben in dem ganzen Zeitraum 1821—1825 nur 20 Personen.
1826/30	**Masern- und Scharlachepidemien** in den Jahren **1827** und **1828** mit **961** resp. **572** Todesfällen.
1831/35	**Choleraepidemie** im Jahre **1832** mit **932** Todesfällen. (Bez. VII., VIII., X.) **Masern- und Scharlachepidemien** im Jahre **1832,** 1833, 1834, 1835 mit **929,** 447, 274, 497 Todesfällen. **Blatternepidemien** im Jahre **1834** und **1835** mit **540** resp. **332** Todesfällen. **Nervenfieber** im Jahre 1834 und 1835 mit 224 resp. 211 Todesfällen. **Keuchhusten** 1833 und 1834 mit 307 resp. 220 Todesfällen.
1836/40	**Influenzaepidemie** im Jahre 1837 mit 439 Todesfällen. Keuchhusten 1839 mit 151 Todesfällen.
1841/45	Blatternepidemien 1842, 1843 und 1844 im Bezirk III, sonst nur sporadisch, mit im ganzen 43, 150 und 85 Todesfällen. Masern- und Scharlachepidemien: 1842 und 1843 mit 578 resp. 298 Todesfällen. — **Ruhr 1842** mit **505** Todesfällen. **Typhus** im Jahre **1842,** 1843, 1845 mit **455** resp. 266 und 256 Todesfällen.
1846/50	**Choleraepidemien:** 1848, 1849, **1850** mit 84, ca. 150, **2738** Todesfällen. Blattern: 1846—1850 mit 36, 99, 81 (Bez. VII.), 41, 87 Todesfällen. **Ruhr: 1846,** 1848, 1849 mit **823,** 155 resp. 148 Todesfällen. **Masern und Scharlach: 1847, 1848** mit **1034** resp. **594** Todesfällen. Typhus: 1846, 1847, 1848, 1849 mit 478, 299, 211 und 223 Todesfällen.
1851/55	**Ruhrepidemie: 1852** mit **874** Todesfällen. — **Masern und Scharlach:** 1852, 1853, 1854, **1855** mit 367, 263, 393 und **551** Todesfällen. Cholera: 1851, 1853, 1854 und 1855, jedoch nur schwach und sporadisch. — Blatternepidemie in Rostock (Bez. VIII.) 1851 1852 mit 58 resp. 25 Todesfällen. — Typhus: 1852 mit 215 Todesfällen. — **Diphtherie:** 1852, 1853, 1854, 1855 mit 167, 152, 180, 113 Todesfällen.
1856/60	**Masern- und Scharlachepidemien: 1856, 1857, 1858** mit **1309, 620, 482** Todesfällen. — **Cholera: 1859** mit **4274** Todesfällen. **Typhus:** 1857, 1858, 1859 mit 231, 266, 208 Todesfällen. — **Ruhr:** 1857 mit 327 Todesfällen. — Diphtherie.
1861/65	**Masern und Scharlach: 1861** mit **749** Todesfällen. — **Typhus: 1865** mit **396** Todesfällen. — **Ruhr: 1865** mit **322** Todesfällen. Keuchhusten: 1861 mit 242 Todesfällen. — **Diphtherie: 1863** mit **240** Todesfällen. Blattern im Jahre 1865: 95 Todesfälle.
1866/70	**Masern und Scharlach:** 1866 und 1870 mit 438 und 361 Todesfällen. — **Diphtherie:** 1866, 1867, 1868, 1869 und 1870 mit 447, 389, 630, 727 und 340 Todesfällen. — **Typhus: 1866** und **1868** mit **397** resp. **554** Todesfällen. Blattern im Jahre 1866: 104 Todesfälle. — Cholera im Jahre 1866: 158 Todesfälle.
1871/75	**Blattern: 1871** und 1872 mit **587** und 373 Todesfällen. — **Masern und Scharlach:** 1871, **1872,** 1873 mit 352, **565** und 245 Todesfällen. — **Diptherie: 1871** mit **316** Todesfällen. — Cholera: 1873 in Bezirk II. und XII. mit 59 Todesfällen. — **Diphtherie:** 1872 mit 228 Todesfällen. — **Diphtherie:** 1875 mit 269 Todesfällen.

Bezirk I. Schwerin.

1821/25	
1826/30	Masern und Scharlach. (1827 und 1828.) Gallenfieber und Nervenfieber (Typhus). Diphtherie. Keuchhusten.
1831/35	Masern und Scharlach. (1833. 1835.) Blattern. (1834. 1835.) Keuchhusten. Typhus.
1836/40	Blattern. Masern. Scharlach. Typhus. Keuchhusten. Diphtherie. Influenza. (1837.)
1841/45	Typhus. Keuchhusten. Masern, Scharlach. Ruhr.
1846/50	Typhus. (1846.) Ruhr. (1846.) Cholera. (1849. 1850.) Masern, Scharlach. (1847.) Keuchhusten. Diphtherie. Blattern. (1847.)
1851/55	Typhus. Cholera. Ruhr. Masern, Scharlach.
1856/60	Masern, Scharlach. (1856—58.) Typhus. (1857—59.) Cholera. (1859.)
1861/65	Typhus. Blattern. (1865.) Masern, Scharlach, Ruhr. (1865.) Diphtherie.
1866/70	Masern, Scharlach. (1866. 1870.) Typhus. (1866. 1868.) Keuchhusten. Diphtherie. (1866. 1868.) Blattern. (1866.)
1871/75	Blattern. (1871. 1872.) Masern, Scharlach. (1871—73.) Diphtherie. (1871. 1872. 1875.)

Bezirk II. Hagenow.

1821/25	Keuchhusten.
1826/30	Typhus. Masern, Scharlach (1827 und 1828.) Keuchhusten. Diphtherie.
1831/35	Typhus. Cholera. (1832.) Blattern. (1834. 1835.) Masern, Scharlach. (1833. 1835.) Keuchhusten. (1833.)
1836/40	Typhus. Blattern. Influenza. (1837.) Masern, Scharlach. Diphtherie. Keuchhusten. (1839.)
1841/45	Masern, Scharlach. Typhus. Ruhr. Keuchhusten.
1846/50	Typhus. (1846.) Cholera. (1848. 1850.) Ruhr. (1846.) Masern, Scharlach. (1847. 1848.) Keuchhusten.
1851/55	Masern, Scharlach. Typhus. Cholera. Keuchhusten.
1856/60	Masern, Scharlach. (1856—58.) Typhus. (1857—59.) Cholera. (1859.)
1861/65	Typhus. Blattern. (1865.) Masern, Scharlach.
1866/70	Masern, Scharlach. (1866.) Cholera. Keuchhusten.
1871/75	Masern, Scharlach. Cholera. Diphtherie. Blattern.

Bezirk III. Ludwigslust.

1821/25	Blattern. Keuchhusten.
1826/30	Masern, Scharlach. Typhus. Keuchhusten. Diphtherie. (1827 und 1828.)
1831/35	Masern, Scharlach. Blattern. Typhus. Keuchhusten. (1833. 1835. / 1834. 1835. / 1833.)
1836/40	Blattern. Masern, Scharlach. Typhus. Influenza. Keuchhusten. (1837.)
1841/45	Masern, Scharlach. Typhus. Ruhr. Keuchhusten. Blattern. (1842—1844.)
1846/50	Typhus. Cholera. Ruhr. Masern, Scharlach. Keuchhusten. Blattern. (1846—50. 1849. 1850. / 1846. / 1847. 1848. / 1850.)
1851/55	Typhus. Cholera. Ruhr. Masern, Scharlach. Keuchhusten. (1852.)
1856/60	Typhus. Cholera. Masern, Scharlach. Keuchhusten. (1857—59. / 1859. / 1856—58.)
1861/65	Typhus. Diphtherie. Blattern. Masern, Scharlach. Keuchhusten. (1863. / 1861. / 1861.)
1866/70	Diphtherie. Blattern. Typhus. Cholera. Masern, Scharlach. (1866. 1867. 1869. / 1866.)
1871/75	Blattern. Masern, Scharlach. Diphtherie. (1871. 1872. / 1871—73. / 1871.)

Bezirk IV. Parchim.

1821/25	Blattern. Keuchhusten.
1826/30	Masern, Scharlach. Diphtherie. Typhus. Keuchhusten. (1827 und 1828.)
1831/35	Masern, Scharlach. Blattern. Typhus. Keuchhusten. (1832. 1833. / 1834. 1835.)
1836/40	Masern, Scharlach. Blattern. Typhus. Keuchhusten. Diphtherie. Influenza. (1837.)
1841/45	Ruhr. Typhus. Masern, Scharlach. Keuchhusten. (1842.)
1846/50	Typhus. Ruhr. Cholera. Masern, Scharlach. Keuchhusten. (1846. 1848. / 1846. / 1850. / 1847. 1848.)
1851/55	Typhus. Scharlach, Masern. Ruhr.
1856/60	Typhus. Cholera. Masern, Scharlach. (1857—59. / 1859. / 1856—58.)
1861/65	Typhus. Ruhr. Masern, Scharlach. Keuchhusten.
1866/70	Diphtherie. Typhus. Masern, Scharlach. Keuchhusten. (1867. 1870. / 1870.)
1871/75	Blattern. Masern, Scharlach. Diphtherie. (1871. 1872. / 1871—73. / 1871.)

Bezirk V. Wismar.

1821/25	Keuchhusten.
1826/30	Masern, Scharlach. Typhus. Diphtherie. Keuchhusten. (1827 und 1828.)
1831/35	Masern, Scharlach. (1832. 1833. 1835.) Cholera. (1832.) Blattern. Typhus. (1834. 1835.) Ruhr. Keuchhusten. (1833.) Diphtherie.
1836/40	Typhus. Blattern. Masern, Scharlach. Diphtherie. Influenza. (1839.) Keuchhusten.
1841/45	Typhus. (1845.) Ruhr. Masern, Scharlach. Keuchhusten.
1846/50	Ruhr. (1846.) Typhus. (1846.) Masern, Scharlach. (1847. 1848.) Keuchhusten. Cholera. (1850.)
1851/55	Typhus. Cholera. Ruhr. (1852.) Masern, Scharlach. Diphtherie. Keuchhusten.
1856/60	Masern, Scharlach. (1856—58.) Typhus. (1857—59.) Cholera. (1859.)
1861/65	Typhus. Diphtherie. (1862.) Blattern. Masern, Scharlach. Ruhr. Keuchhusten.
1866/70	Diphtherie. (1867—68.) Masern, Scharlach. (1870.) Typhus. (1868.)
1871/75	Blattern. (1872. 1873.) Masern, Scharlach. (1873.) Diphtherie.

Bezirk VI. Grevesmühlen.

1821/25	Keuchhusten.
1826/30	Typhus. Keuchhusten. Masern, Scharlach. (1827 und 1828.) Diphtherie.
1831/35	Typhus. Ruhr. Blattern. (1834. 1835.) Masern, Scharlach. (1833.) Keuchhusten. (1833.)
1836/40	Blattern. Masern, Scharlach. Typhus. Influenza. (1837.) Keuchhusten. (1839.)
1841/45	Masern, Scharlach. Typhus. Keuchhusten.
1846/50	Ruhr. (1846.) Typhus. (1846.) Cholera. (1850.) Masern, Scharlach. (1847. 1848.) Keuchhusten.
1851/55	Typhus. Masern, Scharlach. Keuchhusten. Diphtherie. (1852.)
1856/60	Typhus. (1857—59.) Cholera. (1859.) Masern, Scharlach. (1856—58.)
1861/65	Ruhr. Typhus. Diphtherie. (1863.) Masern, Scharlach.
1866/70	Diphtherie. (1867. 1868. 1870.) Typhus. (1866. 1868.) Masern, Scharlach.
1871/75	Masern, Scharlach. Diphtherie.

Bezirk VII. Doberan.

1821/25	Keuchhusten.
1826/30	Masern, Scharlach. 1827 und 1828. Diphtherie. Typhus. Keuchhusten.
1831/35	Cholera. 1832. Blattern. 1834. 1835. Masern, Scharlach. 1832. 1835. Typhus. Keuchhusten. 1833. Diphtherie.
1836/40	Blattern. Masern, Scharlach. Typhus. Diphtherie. Influenza. 1837. Keuchhusten. 1839.
1841/45	Typhus. Ruhr. Masern, Scharlach. Keuchhusten.
1846/50	Typhus. 1846. Ruhr. 1846. 1848. Cholera. 1850. Masern, Scharlach. 1847. 1848. Keuchhusten. Blattern. 1848.
1851/55	Typhus. Cholera. Ruhr. 1852. Masern, Scharlach. Diphtherie.
1856/60	Masern, Scharlach. 1856—58. Typhus. 1857—59. Cholera. 1859.
1861/65	Diphtherie. Masern, Scharlach. Typhus. Keuchhusten.
1866/70	Masern, Scharlach. 1866. Diphtherie. 1869.
1871/75	Blattern. 1871. Masern, Scharlach. 1871—73. Diphtherie. 1871.

Bezirk VIII. Rostock.

1821/25	
1826/30	Typhus. Masern, Scharlach. 1827 und 1828. Diphtherie.
1831/35	Masern, Scharlach. 1835. Cholera. 1832 (40.4 ‰). Blattern. 1834. 1835. Typhus. Keuchhusten.
1836/40	Masern, Scharlach. Blattern. Typhus. Influenza. 1837. Keuchhusten.
1841/45	Typhus. 1845. Masern, Scharlach. Keuchhusten.
1846/50	Ruhr. 1846. Typhus. 1846. Cholera. 1850. Masern, Scharlach. 1847. 1848. Keuchhusten.
1851/55	Typhus. Cholera. Ruhr. 1852. Blattern. 1851. 1852. Masern, Scharlach.
1856/60	Typhus. 1857—59. Cholera. 1859. Masern, Scharlach. 1856—58.
1861/65	Masern, Scharlach. Typhus. Diphtherie. Keuchhusten.
1866/70	Diphtherie. 1867—70. Typhus. 1868. Masern, Scharlach. 1866.
1871/75	Masern, Scharlach. Blattern. Diphtherie.

Bezirk IX. Ribnitz.

1821/25	Keuchhusten.
1826/30	Masern, Scharlach. Typhus. Diphtherie. Keuchhusten. 1827 und 1828.
1831/35	Masern, Scharlach. 1832. 1833. Blattern. 1834. Cholera. 1832. Typhus. Diphtherie. Keuchhusten. 1833.
1836/40	Blattern. Masern, Scharlach. Typhus. Diphtherie. Influenza. 1837.
1841/45	Ruhr. 1842. Typhus. Keuchhusten. Masern, Scharlach. Blattern.
1846/50	Ruhr. 1846. 1848. Typhus. 1846. Masern, Scharlach. 1847. 1848. Keuchhusten. Cholera. 1850.
1851/55	Typhus. Cholera. Ruhr. Masern, Scharlach. Diphtherie.
1856/60	Typhus. 1857—59. Cholera. 1859. Masern, Scharlach. 1856—58.
1861/65	Diphtherie. Typhus. Ruhr. Masern, Scharlach. Epidem. Genickstarre (8 Fälle). Keuchhusten. 1861.
1866/70	Diphtherie. 1867—69. Cholera. Typhus.
1871/75	Masern, Scharlach. Blattern. Diphtherie.

Bezirk X. Güstrow.

1821/25	
1826/30	Masern, Scharlach. Typhus. Diphtherie. Keuchhusten. 1827 und 1828.
1831/35	Masern, Scharlach. 1832. 1833. Cholera. 1835. Blattern. 1832 (23,5 ‰) Typhus. 1834. Diphtherie. 1835. Ruhr. Keuchhusten. 1833.
1836/40	Blattern. Masern, Scharlach. Influenza. 1837. Typhus. Diphtherie. Keuchhusten. 1839.
1841/45	Ruhr. 1842. Typhus. 1842. Masern, Scharlach. Keuchhusten.
1846/50	Ruhr. 1846. 1848. Typhus. 1846. Masern, Scharlach. 1847. 1848. Cholera. 1850. Keuchhusten.
1851/55	Masern, Scharlach. Typhus. Cholera. Ruhr. Diphtherie.
1856/60	Typhus. 1857—59. Cholera. 1859. Masern, Scharlach. 1856—58.
1861/65	Masern, Scharlach. Diphtherie. Typhus. Ruhr.
1866/70	Diphtherie. 1868—70. Masern, Scharlach. 1866.
1871/75	Masern, Scharlach. 1871—73. Diphtherie. Blattern.

Bezirk XI. Malchin.

1821/25	Keuchhusten.
1826/30	Masern, Scharlach. (1827 und 1828.) Diphtherie. Keuchhusten. Typhus.
1831/35	Masern, Scharlach. (1835.) Blattern. (1834. 1835.) Typhus. Keuchhusten.
1836/40	Blattern. Masern, Scharlach. Influenza. (1837.) Typhus. Keuchhusten. Diphtherie.
1841/45	Typhus. Ruhr. (1842.) Masern, Scharlach. Blattern.
1846/50	Ruhr. (1846.) Typhus. (1846.) Cholera. (1850.) Masern, Scharlach. (1847. 1848.) Keuchhusten.
1851/55	Typhus. Cholera. Masern, Scharlach. (1852.) Ruhr. Keuchhusten.
1856/60	Typhus. (1857—59.) Cholera. (1859.) Masern, Scharlach. (1856—58.)
1861/65	Diphtherie. Typhus. Masern, Scharlach. Ruhr.
1866/70	Diphtherie. (1868.) Masern, Scharlach. (1866.) Cholera.
1871/75	Masern, Scharlach. Diphtherie.

Bezirk XII. Waren.

1821/25	Blattern. Keuchhusten.
1826/30	Masern, Scharlach. (1827 und 1828.) Typhus. Diphtherie. Keuchhusten.
1831/35	Blattern. (1834. 1835.) Typhus. Masern, Scharlach. (1833. 1835.) Ruhr. Keuchhusten.
1836/40	Masern, Scharlach. Blattern. Influenza. (1837.) Diphtherie. Typhus.
1841/45	Masern, Scharlach. Typhus. Ruhr. Blattern. Keuchhusten.
1846/50	Typhus. (1846.) Ruhr. (1846.) Masern, Scharlach. (1847. 1848.) Cholera. (1850.) Keuchhusten.
1851/55	Masern, Scharlach. Typhus. Ruhr.
1856/60	Typhus. (1857—59.) Cholera. (1859.) Masern, Scharlach. (1856—58.)
1861/65	Typhus. Ruhr. Diphtherie. (1862.) Masern, Scharlach.
1866/70	Diphtherie. (1868.) Typhus. Cholera. Masern, Scharlach. (1866.)
1871/75	Blattern. (1871. 1872.) Masern, Scharlach. Diphtherie. Cholera. (1873.)

Ueberschuss der **Geburten** über die **Sterbefälle** excl. Totgeburten (1821—1900)
nach Pentaden im Durchschnitt und auf je 1000 der Bevölkerung berechnet.

Bezirk	1821/25	1826/30	1831/35	1836/40	1841/45	1846/50	1851/55	1856/60	1861/65	1866/70	1871/75	1876/80	1881/85	1886/90	1891/95	1896/00
I.	415	272	230	391	579	489	513	515	383	514	518	700	488	602	611	653
II.	1115	835	767	858	539	396	400	435	324	453	339	616	582	438	538	542
III.	548	454	347	501	503	574	618	610	563	537	445	467	353	379	476	533
IV.	580	466	337	551	401	271	373	410	372	315	319	555	451	445	460	473
V	623	553	466	581	462	380	427	459	522	441	468	642	493	495	534	608
VI.	525	438	384	451	349	343	399	298	266	270	264	393	299	298	272	377
VII.	669	581	507	605	637	439	486	376	470	509	449	492	441	454	402	467
VIII.	232	197	76	217	197	85	302	175	324	282	354	628	539	601	731	822
IX.	703	471	339	543	533	351	481	355	548	460	476	362	303	274	305	383
X.	796	532	369	643	635	555	615	404	626	628	601	517	468	501	572	647
XI.	653	425	420	579	527	526	467	526	459	621	547	652	557	505	621	579
XII.	378	291	216	353	511	535	387	523	497	631	575	667	533	592	595	625
Grossherzogtum	7227	5517	4455	6274	5903	4968	5568	5064	5352	5664	5364	6682	5507	5586	6117	6727

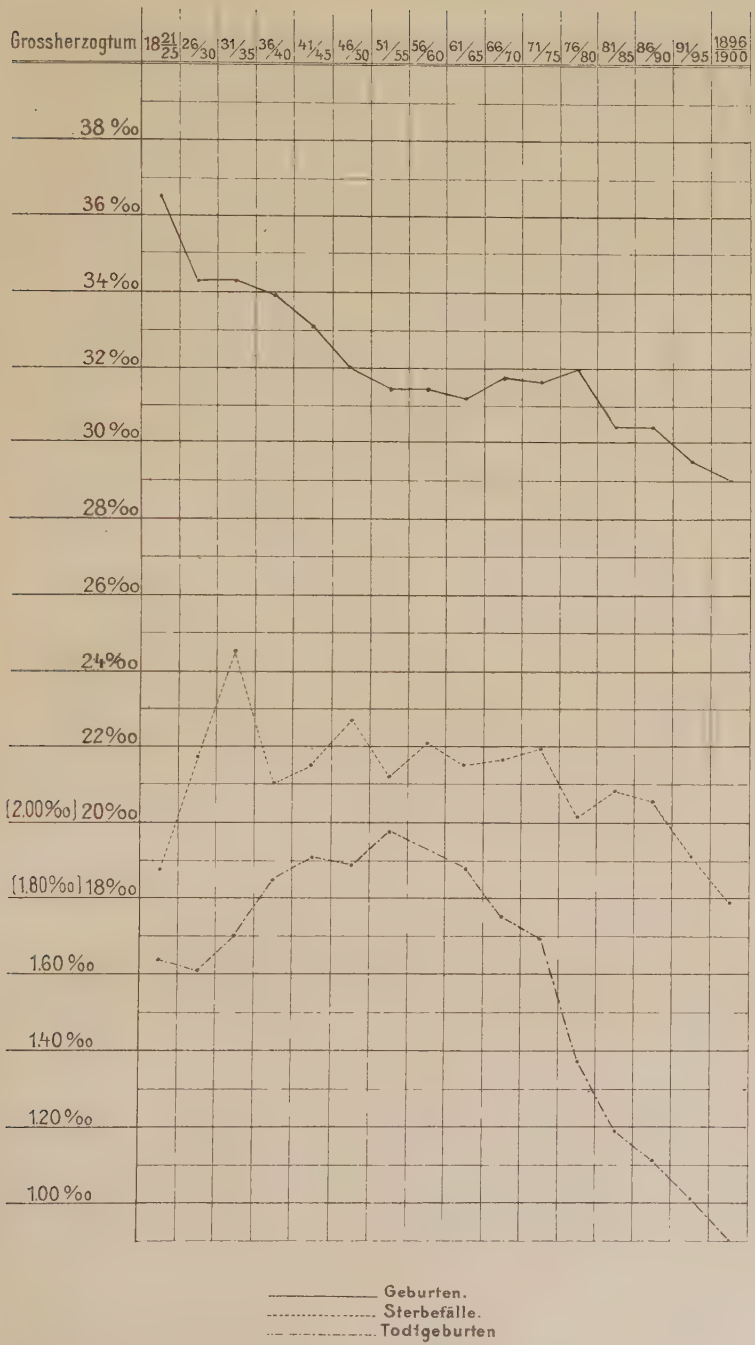
I.	16.3	9.8	7.9	11.3	11.9	9.6	10.2	10.3	7.5	9.6	9.1	11.2	7.5	9.0	8.9	9.2
II.	20.2	14.1	12.4	13.2	11.8	9.7	9.6	9.9	7.7	10.7	7.2	11.4	10.7	8.5	10.5	10.7
III.	17.1	13.2	9.3	13.6	11.1	10.0	10.3	10.1	9.2	8.8	8.3	10.1	7.6	8.0	9.9	10.8
IV.	17.9	13.5	9.4	14.6	12.0	8.2	11.2	12.3	10.8	8.9	8.1	12.6	10.3	10.4	10.6	10.9
V.	17.6	14.3	11.5	13.8	10.4	8.2	11.0	9.2	10.4	8.8	9.5	13.1	9.9	10.1	10.7	11.8
VI.	17.3	13.8	11.5	13.0	9.8	9.4	10.6	8.0	7.2	7.4	6.9	10.1	7.8	8.1	7.5	10.7
VII.	17.8	14.3	12.0	13.5	13.5	9.0	10.6	8.2	10.3	11.2	10.5	11.3	9.9	10.4	9.2	10.6
VIII.	9.2	7.3	2.7	7.3	6.4	2.5	7.6	4.2	7.6	6.1	6.7	10.3	8.5	8.9	9.9	10.3
IX.	19.5	13.9	9.6	14.9	14.1	8.8	11.6	8.5	12.8	10.8	12.6	10.8	9.3	8.4	9.2	11.2
X.	17.8	11.1	7.5	12.6	12.0	10.0	10.8	7.2	11.0	10.9	11.7	11.5	10.1	10.8	11.7	13.0
XI.	18.7	11.5	11.0	14.5	12.7	12.8	10.7	12.4	10.6	14.7	12.7	14.3	11.7	10.7	13.0	12.0
XII.	17.7	10.6	7.6	11.9	13.0	12.3	8.7	12.0	11.2	14.0	13.5	15.0	11.6	13.5	13.3	13.7
Grossherzogtum	17.6	12.6	9.7	12.9	11.6	9.4	10.2	9.4	9.7	10.1	9.7	11.7	9.1	9.7	10.4	11.1

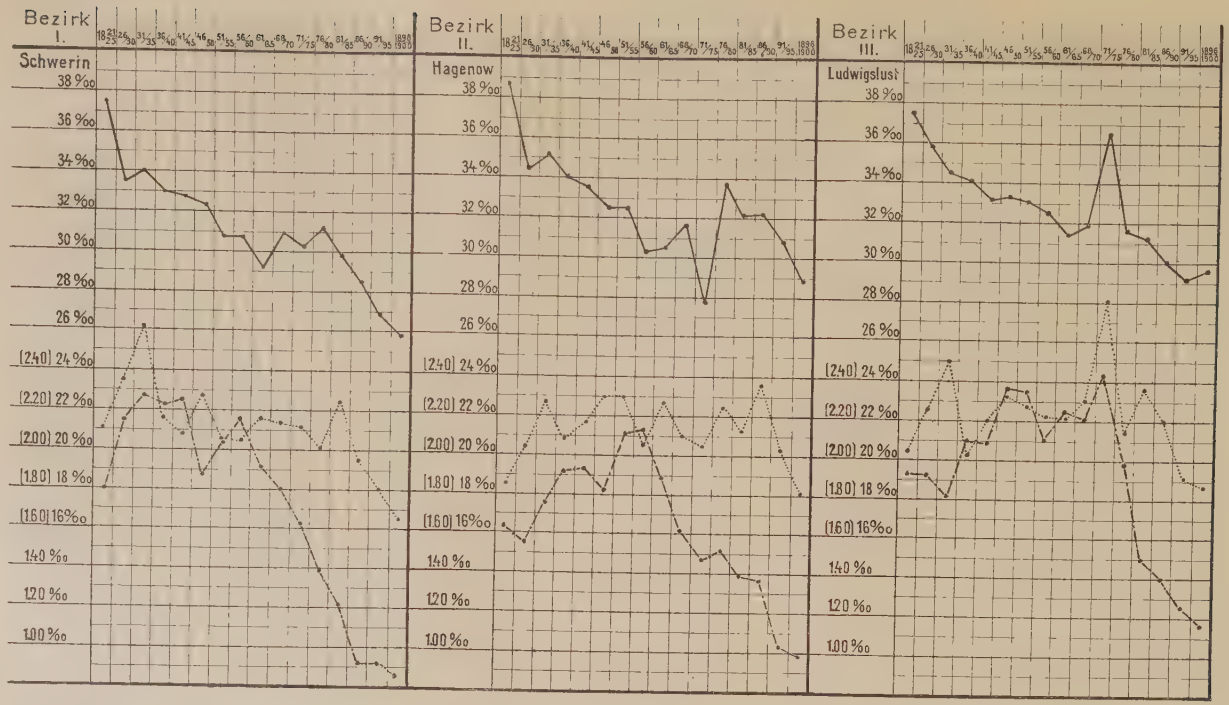
Lebenslauf.

Als Sohn des Hospitalmeisters Fr. Fr. Dugge und dessen Ehefrau Wilhelmine, geb. Fürstenau, beide evangelischer Confession, wurde ich Wilhelm, Ludwig, Friedrich Dugge am 2. October 1865 zu Rostock i. M. geboren. Ich besuchte das Gymnasium der Grossen Stadtschule daselbst. Nach bestandener Reifeprüfung Michaelis 1886 bezog ich die Universität zu Rostock, um Medicin zu studieren und bestand am 9. Februar 1892 mein Staatsexamen. Während des Sommers 1892 vertrat ich in München an der königl. Universitäts-Kinderklinik in der Lindwurmstrasse den erkrankten Volontärarzt und später den beurlaubten I. Assistenzarzt, verwaltete im Herbste desselben Jahres die von der Grossherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Regierung errichtete Cholera-Controllstation zu Aalbude am Cummerower See und liess mich im Herbste 1893 in Vellahn als practischer Arzt nieder. Am 20. März 1902 siedelte ich nach Wittenburg über.

Das rigorosum bestand ich am 12. Februar 1902 vor der medicinischen Fakultät in Rostock.

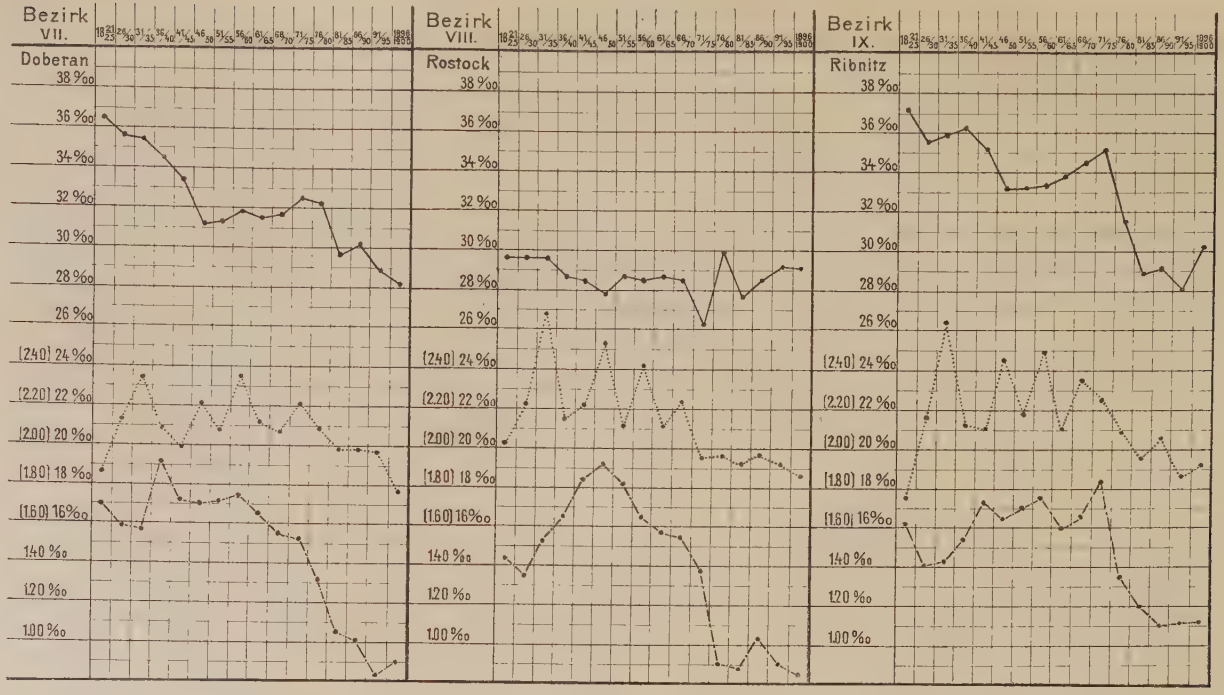
Tafel I.


Grossherzogtum
18 21/25 26/30 31/35 36/40 41/45 46/50 51/55 56/60 61/65 66/70 71/75 76/80 81/85 86/90 91/95 1896/1900
38 ‰
36 ‰
34 ‰
32 ‰
30 ‰
28 ‰
26 ‰
24 ‰
22 ‰
(2.00 ‰) 20 ‰
(1.80 ‰) 18 ‰
1.60 ‰
1.40 ‰
1.20 ‰
1.00 ‰
Geburten.
Sterbefälle.
Todtgeburten

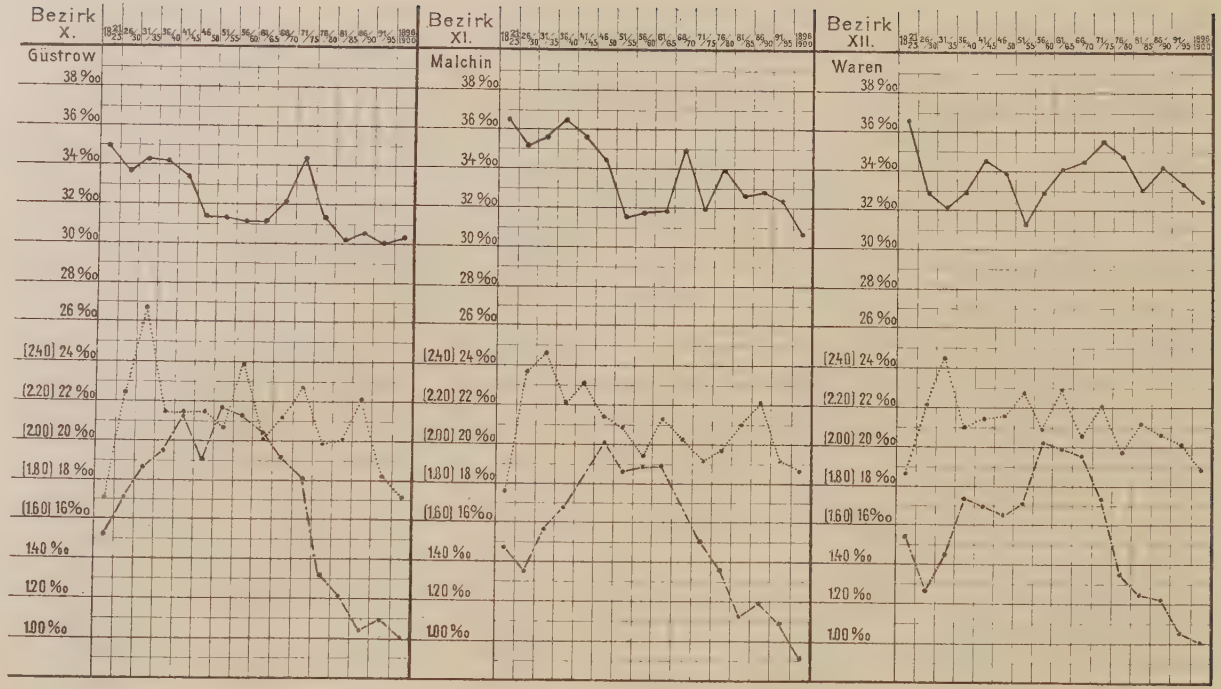

Bezirk I.
Schwerin
38 ‰
36 ‰
34 ‰
32 ‰
30 ‰
28 ‰
26 ‰
(2.40) 24 ‰
(2.20) 22 ‰
(2.00) 20 ‰
(1.80) 18 ‰
(1.60) 16‰
1.40 ‰
1.20 ‰
1.00 ‰
Bezirk II.
Hagenow
Bezirk III.
Ludwigslust
Geburten.
Sterbefälle.
Todtgeburten

Tafel II.

Bezirk IV.
Parchim
Bezirk V.
Wismar
Bezirk VI.
Grevesmühlen
38 ‰
36 ‰
34 ‰
32 ‰
30 ‰
28 ‰
26 ‰
[240] 24 ‰
[220] 22 ‰
[200] 20 ‰
[180] 18 ‰
[160] 16‰
140 ‰
120 ‰
100 ‰
Geburten.
Sterbefälle.
Todtgeburten


Bezirk VII.
Doberan
Bezirk VIII.
Rostock
Bezirk IX.
Ribnitz
38 ‰
36 ‰
34 ‰
32 ‰
30 ‰
28 ‰
26 ‰
(2.40) 24 ‰
(2.20) 22 ‰
(2.00) 20 ‰
(1.80) 18 ‰
(1.60) 16‰
1.40 ‰
1.20 ‰
1.00 ‰
Geburten.
Sterbefälle
Todtgeburten

Tafel IV.


Bezirk X.
Güstrow
Bezirk XI.
Malchin
Bezirk XII.
Waren
38 ‰
36 ‰
34 ‰
32 ‰
30 ‰
28 ‰
26 ‰
[2.40] 24 ‰
[2.20] 22 ‰
[2.00] 20 ‰
[1.80] 18 ‰
[1.60] 16‰
1.40 ‰
1.20 ‰
1.00 ‰
Geburten.
Sterbefälle.
Todtgeburten

Karte

von

Mecklenburg-Schwer

Eintheilung nach Präp

Wustrow
Saaler
Bodden
Ribnitz
Warne münde
beran
Marlow
5
IX
Sülze
38
Rostock
4
Sanitz
6
VIII
8
Tessin
Schwaan
12
Gnoien
Laage
ützow
7
Dargun
15
14
Neukalen
Cummerower See
Güstrow
X
XI
10
Teterow
erg
Malchin
11
Malchiner See
Stavenhagen
Krakower See
9 Krakow
16
20
Goldberger See
dberg
17
21
Waren
18
Fleesen See
Kölpin See
XII
Penzlin
übz
IV
Plauer See
Plau
Malchow
Müritz See
24
28
Röbel
19
18a
19a
19b
ren.

II

Karte

von

Mecklenburg-Schweri

Eintheilung nach Aushe

Wustrow
Saaler
Bodden
Ribnitz
Warne
münde
Marlow
Sülze
Rostock
Sanitz
VIII
IX
Tessin
Gnoien
Laage
Dargun
XI
X
Neukalen
Cummerower See
Güstrow
Teterow
Malchin
Malchiner See
Stavenhagen
Krakower See
Krakow
Goldberger See
Waren
IV
Fleesen See
Kölpin See
XII
Penzlin
Plauer See
Plau
Malchow
Müritz See
Röbel

gsbezirken.

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Geburten
1821-1825

Eintheilung nach Präposituren.

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Geburten
1826-1830

Eintheilung nach Präposituren.

Mittlere Geburten-Ziffer.

Zeichen-Erklärung.

25,1-27,0 ‰	27,1-29,0 ‰	29,1-31,0 ‰	31,1-33,0 ‰	33,1-35,0 ‰	35,1-37,0 ‰	37,1-39,0 ‰

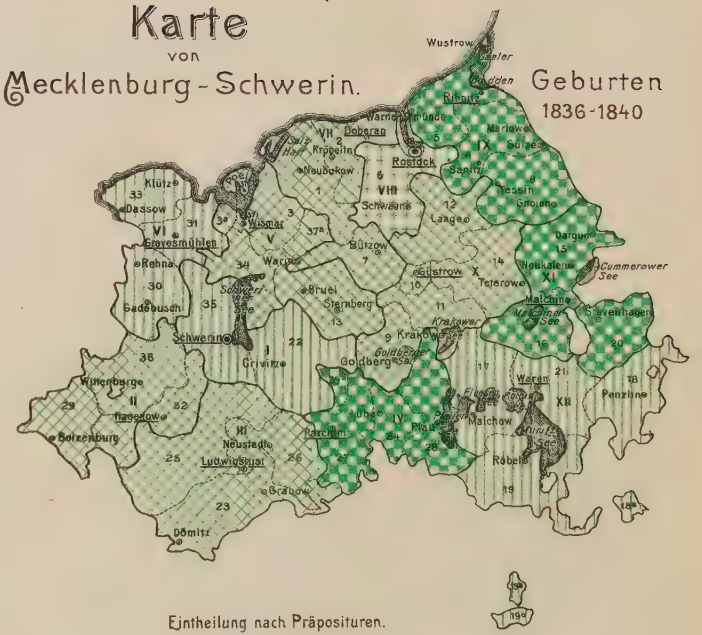
Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Geburten
1831-1835

Eintheilung nach Präposituren.

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Geburten
1836-1840



Eintheilung nach Präposituren.

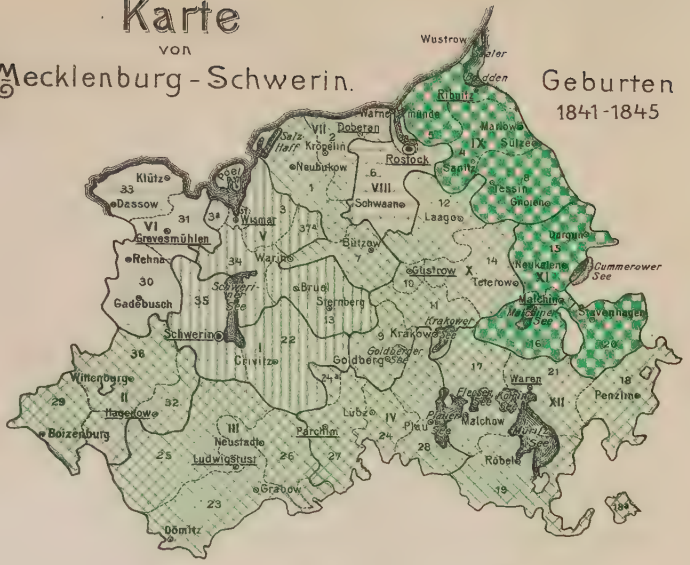
Mittlere Geburten-Ziffer.

Zeichen-Erklärung.

25,1-27,0 ‰	27,1-29,0 ‰	29,1-31,0 ‰	31,1-33,0 ‰	33,1-35,0 ‰	35,1-37,0 ‰	37,1-39,0 ‰

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Geburten
1841-1845



Eintheilung nach Präposituren.

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Geburten
1846-1850

Eintheilung nach Präposituren.

Mittlere Geburten-Ziffer.

Zeichen-Erklärung.

25,1-27,0 ‰	27,1-29,0 ‰	29,1-31,0 ‰	31,1-33,0 ‰	33,1-35,0 ‰	35,1-37,0 ‰	37,1-39,0 ‰

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Geburten
1851-1855

Eintheilung nach Präposituren.

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Geburten
1856-1860

Eintheilung nach Präposituren.

Mittlere Geburten-Ziffer.

Zeichen-Erklärung.

25,1-27,0 ‰	27,1-29,0 ‰	29,1-31,0 ‰	31,1-33,0 ‰	33,1-35,0 ‰	35,1-37,0 ‰	37,1-39,0 ‰

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Geburten
1861-1865

Eintheilung nach Präposituren.

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Geburten
1866-1870

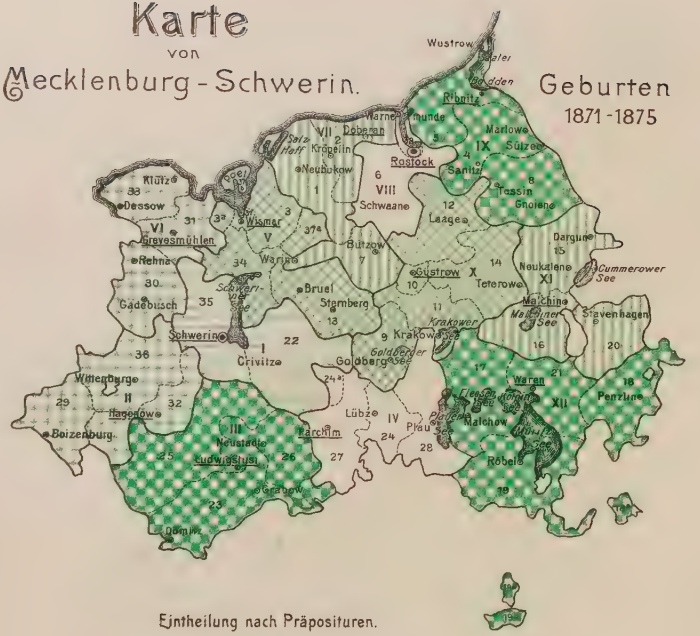
Eintheilung nach Präposituren.

Mittlere Geburten-Ziffer.

Zeichen-Erklärung.

25,1-27,0 ‰	27,1-29,0 ‰	29,1-31,0 ‰	31,1-33,0 ‰	33,1-35,0 ‰	35,1-37,0 ‰	37,1-39,0 ‰

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.
Geburten
1871-1875



Eintheilung nach Präposituren.

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.
Geburten
1876-1880

Eintheilung nach Aushebungsbezirken.

Mittlere Geburten-Ziffer.

Zeichen-Erklärung.

25,1-27,0 ‰	27,1-29,0 ‰	29,1-31,0 ‰	31,1-33,0 ‰	33,1-35,0 ‰	35,1-37,0 ‰	37,1-39,0 ‰

Karte von Mecklenburg-Schwerin.

Geburten 1881-1885

Eintheilung nach Aushebungsbezirken.

Karte von Mecklenburg-Schwerin.

Geburten 1886-1890

Eintheilung nach Aushebungsbezirken.

Mittlere Geburten-Ziffer.

Zeichen-Erklärung.

25,1-27,0 ‰	27,1-29,0 ‰	29,1-31,0 ‰	31,1-33,0 ‰	33,1-35,0 ‰	35,1-37,0 ‰	37,1-39,0 ‰

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Geburten
1891-1895

Eintheilung nach Aushebungsbezirken.

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Geburten
1896-1900

Eintheilung nach Aushebungsbezirken.

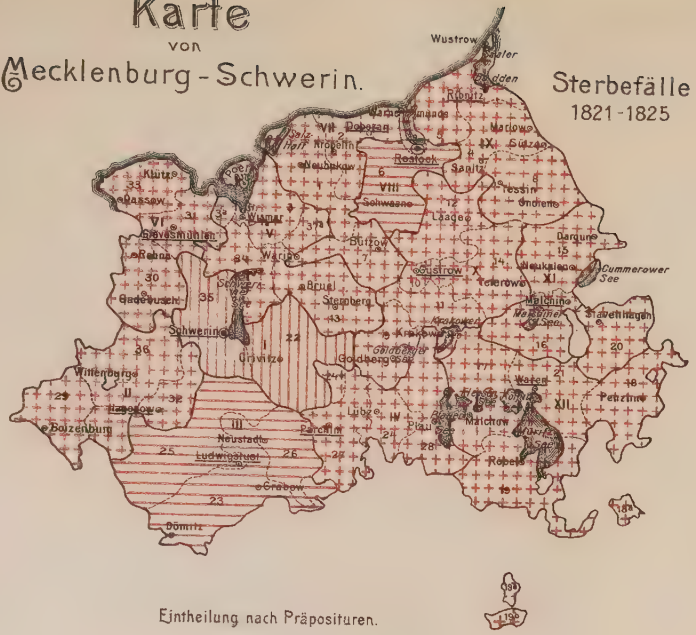
Mittlere Geburten-Ziffer.

Zeichen-Erklärung.

25,1-27,0 ‰	27,1-29,0 ‰	29,1-31,0 ‰	31,1-33,0 ‰	33,1-35,0 ‰	35,1-37,0 ‰	37,1-39,0 ‰

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Sterbefälle
1821-1825



Eintheilung nach Präposituren.

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Sterbefälle
1826-1830

Eintheilung nach Präposituren.

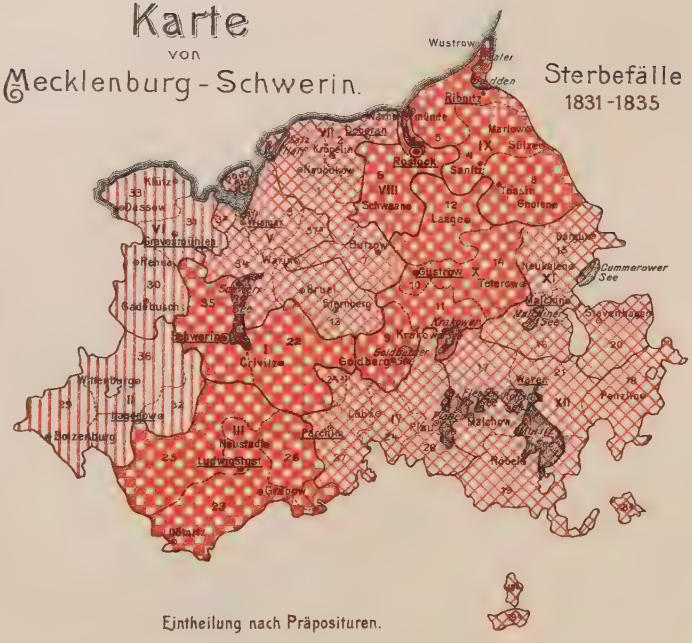
Zeichen - Erklärung.

Mittlere Sterbe-Ziffer

15,1-17,0 ‰	17,1-19,0 ‰	19,1-21,0 ‰	21,1-23,0 ‰	23,1-25,0 ‰	25,1-27,0 ‰	27,1-29,0 ‰

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

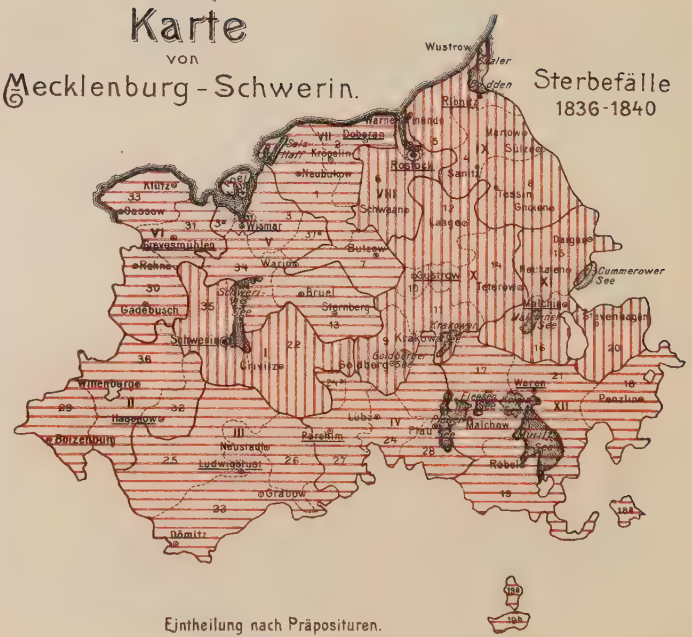
Sterbefälle
1831-1835



Eintheilung nach Präposituren.

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Sterbefälle
1836-1840



Eintheilung nach Präposituren.

Mittlere Sterbe-Ziffer.

Zeichen-Erklärung.

- 15,1-17,0 ‰
- 17,1-19,0 ‰
- 19,1-21,0 ‰
- 21,1-23,0 ‰
- 23,1-25,0 ‰
- 25,1-27,0 ‰
- 27,1-29,0 ‰

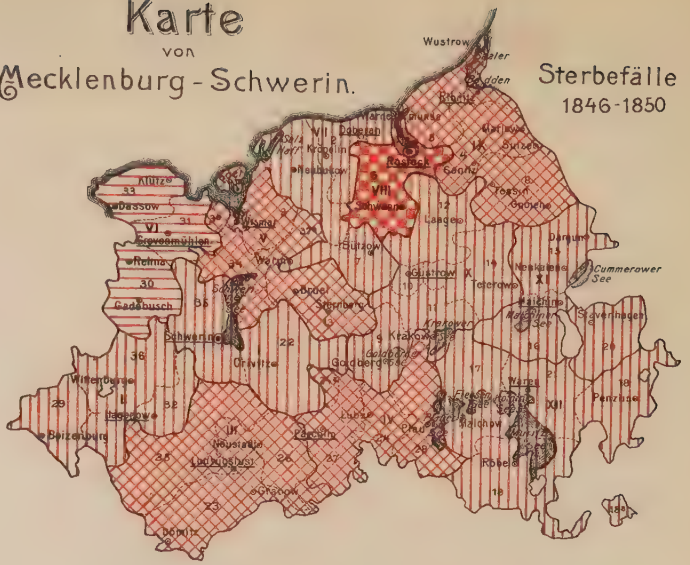
Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Sterbefälle
1841-1845

Eintheilung nach Präposituren.

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Sterbefälle
1846-1850



Eintheilung nach Präposituren.

Mittlere Sterbe-Ziffer.

Zeichen-Erklärung.

15,1–17,0 ‰	17,1–19,0 ‰	19,1–21,0 ‰	21,1–23,0 ‰	23,1–25,0 ‰	25,1–27,0 ‰	27,1–29,0 ‰

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Sterbefälle
1851-1855

Eintheilung nach Präposituren.

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Sterbefälle
1856-1860

Eintheilung nach Präposituren.

Mittlere Sterbe-Ziffer.

Zeichen - Erklärung.

15,1-17,0 ‰	17,1-19,0 ‰	19,1-21,0 ‰	21,1-23,0 ‰	23,1-25,0 ‰	25,1-27,0 ‰	27,1-29,0 ‰

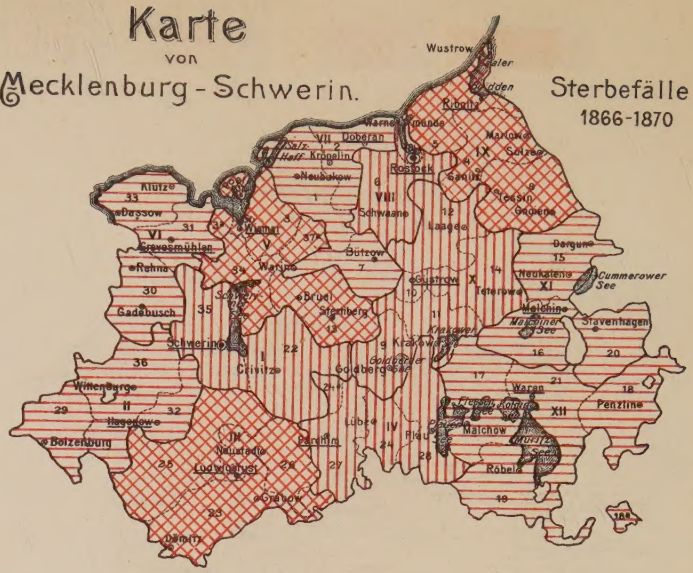
Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Sterbefälle
1861-1865

Eintheilung nach Präposituren.

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Sterbefälle
1866-1870



Eintheilung nach Präposituren.

Mittlere Sterbe-Ziffer

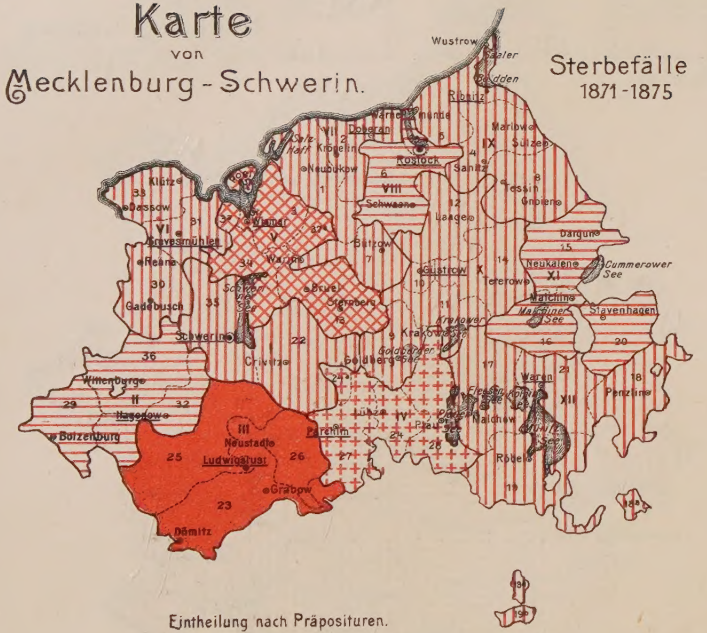
Zeichen - Erklärung.

15,1-17,0 ‰	17,1-19,0 ‰	19,1-21,0 ‰	21,1-23,0 ‰	23,1-25,0 ‰	25,1-27,0 ‰	27,1-29,0 ‰

XX

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

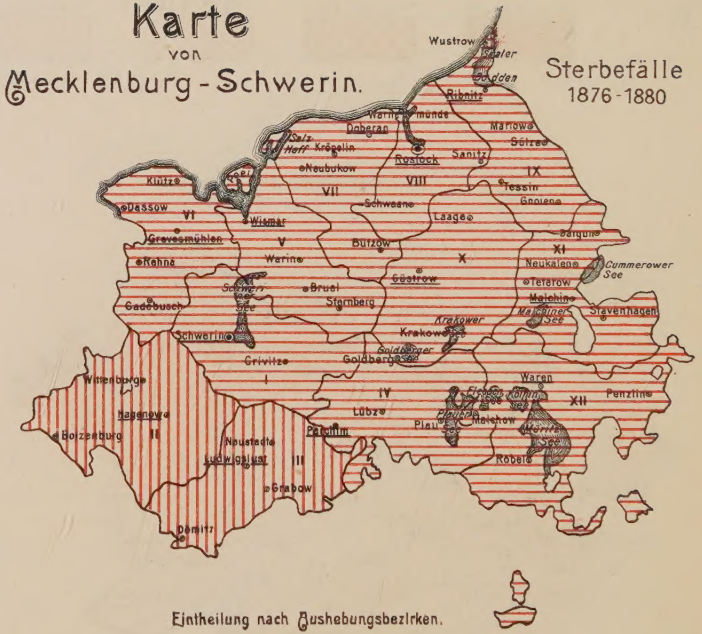
Sterbefälle
1871-1875



Eintheilung nach Präposituren.

Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Sterbefälle
1876-1880



Eintheilung nach Aushebungsbezirken.

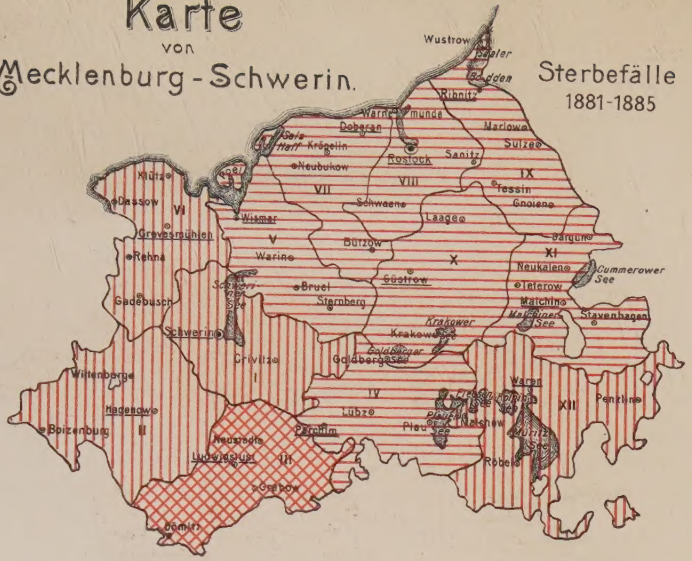
Mittlere Sterbe-Ziffer.

Zeichen-Erklärung.

15,1-17,0 ‰	17,1-19,0 ‰	19,1-21,0 ‰	21,1-23,0 ‰	23,1-25,0 ‰	25,1-27,0 ‰	27,1-29,0 ‰

Karte von Mecklenburg-Schwerin.

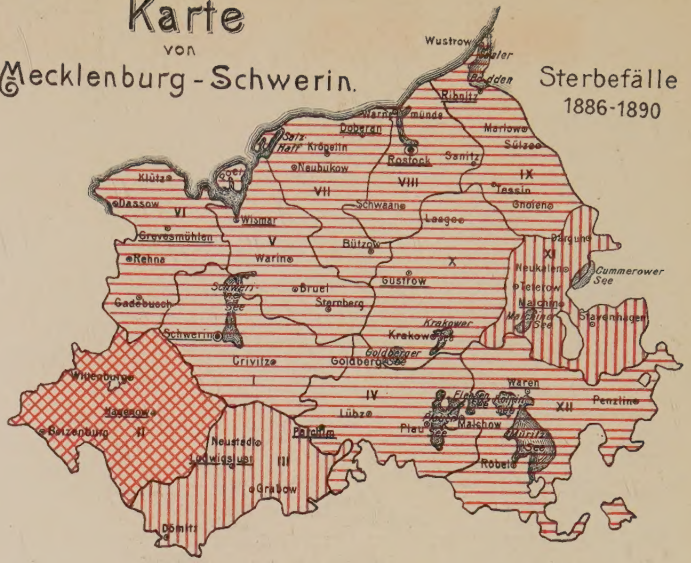
Sterbefälle 1881-1885



Eintheilung nach Aushebungsbezirken.

Karte von Mecklenburg-Schwerin.

Sterbefälle 1886-1890



Eintheilung nach Aushebungsbezirken.

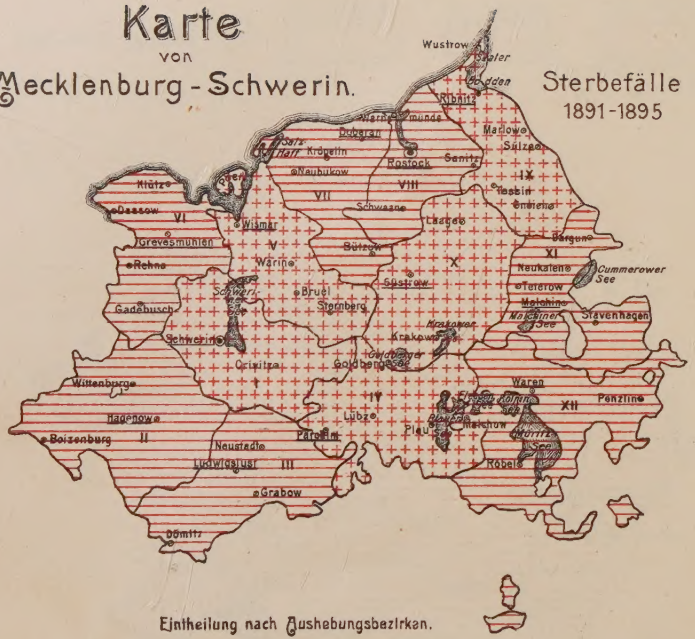
Zeichen-Erklärung.

Mittlere Sterbe-Ziffer.

15,1–17,0 ‰	17,1–19,0 ‰	19,1–21,0 ‰	21,1–23,0 ‰	23,1–25,0 ‰	25,1–27,0 ‰	27,1–29,0 ‰

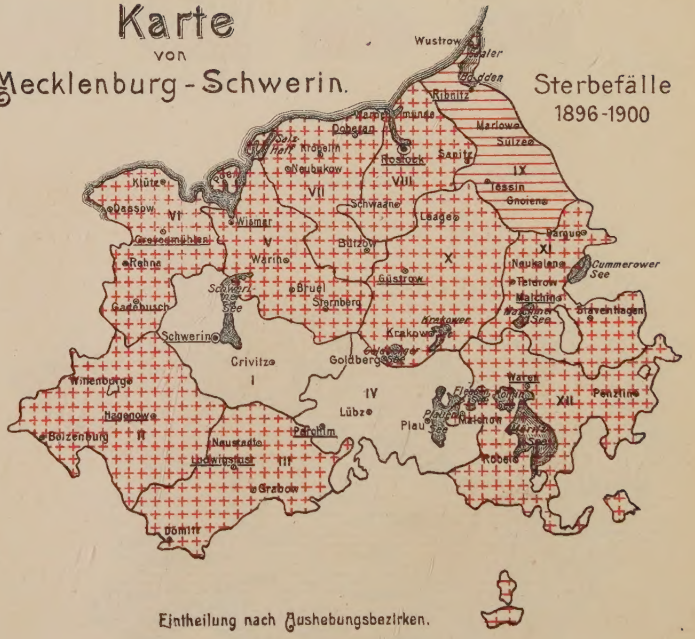
Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Sterbefälle
1891-1895



Karte
von
Mecklenburg-Schwerin.

Sterbefälle
1896-1900



Mittlere Sterbe-Ziffer.

Zeichen-Erklärung.

15,1-17,0 ‰	17,1-19,0 ‰	19,1-21,0 ‰	21,1-23,0 ‰	23,1-25,0 ‰	25,1-27,0 ‰	27,1-29,0 ‰